Einzelpreis 15 Pf. Halle, Sonnabend, den 27. Dezember 1919. 30. Jahrgang • Nr. 302

Verlag u. Geschäftsstelle: Halle (Saale), Harz 42-44. Fernruf 1047. Geöffnet von 7½ Uhr früh bis 5 Uhr nachmittags. Postscheckkonto: Leipzig 18106.

Volksblatt

Schriftleitung: Halle (Saale), Harz 42-44. Fernruf 1045. Sprechzeit: Nur werktags von 12 bis 1 Uhr mittags.

Sozialdemokratisches Organ für Halle und den Bezirk Merseburg.

Bezugspreis: Frei Haus monatl. 1,75 Mk., vierteljährl. 5,25 Mk.; durch die Post bezogen monatl. 1,75 Mk., ohne Zustellungsgebühr.

Erscheint jeden Werktag nachmittags. Anzeigen bis morgens 9 Uhr erbeten, größere tags vorher.

Anzeigenpreis: 25 Pf. für den Millimeter Höhe u. Spalte; 75 Pf für Reklame, anschließend an den dreigespaltenen Textseitenteil

Die Antwort der Entente.

Berlin, 25. Dezember. (W. T. B.) Der Vorsitzende der Friedenskonferenz in Paris hat der Deutschen Delegation folgende Antwort auf unsere Note vom 14. Dezember zugehen lassen:

Herr Präsident!

1. Die Alliierten und Assoziierten Mächte haben von Ihrem Schreiben vom 14. d. M. Kenntnis genommen. Sie haben mit Genugtuung festgestellt, daß die Deutsche Regierung ihre Ansicht teilt, wonach alle Bestimmungen des Vertrages vom Zeitpunkt seines Inkrafttretens an gemäß seinen Schlußbestimmungen Anwendung finden, gleichviel ob die Ratifikation der Regierung der Vereinigten Staaten vorliegt oder nicht. Sie nehmen Akt davon, daß die Deutsche Regierung den Grundsatz anerkennt, wonach sie sich ebensowenig wie einer der übrigen hohen vertragschließenden Teile auf die Nichtbeteiligung der Vereinigten Staaten an der ersten Hinterlegung der Ratifikationsurkunden berufen kann, um irgend eine Bestimmung des Vertrages in Frage zu stellen. In der Tat würden alle Ansprüche oder Vorbehalte in dieser Hinsicht mit den im Vertrage selbst deutlich zum Ausdruck gebrachten Absichten in Widerspruch stehen.

2. Was die Sicherungsmittel betrifft, von deren Anwendung die Alliierten und Assoziierten Mächte hoffen absehen zu können, so möchten diese Mächte feststellen, daß die Deutsche Regierung hinreichend davon unterrichtet ist, daß, wenn nach der endgültigen Wiederherstellung des Friedenszustandes die Anwendung von Sicherheitsmitteln, wie sie der Krieg mit sich bringt, ihr Ende gefunden hat, andererseits die im Vertrage vorgesehenen besonderen Maßnahmen sowie die vom Völkerrecht anerkannten verschiedenen Verfahrensarten genau Anwendung finden werden.

3. Hinsichtlich des Teiles des Protokolls, der sich auf die Entschädigung für die Versenkung der deutschen Kriegsschiffe in Scapa Flow bezieht, sind die Alliierten und Assoziierten Mächte nach Prüfung der Angelegenheit der Ansicht, daß sie auf der Unterzeichnung des Protokolls, so wie es ist, bestehen müssen.

4. Das Verfahren zum Zwecke der Wahrung der wirtschaftlichen Lebensinteressen Deutschlands ist in der Note der Alliierten und Assoziierten Mächte vom 8. Dezember 1919 dargelegt worden, worin deutlich gesagt ist, daß die Alliierten und Assoziierten Mächte bereit sind, ihre auf Herausgabe von 400 000 Tonnen Schwimmdocks, Schwimmkränen, Schleppern und Baggern lautende Forderung zu ermäßigen, falls stichhaltige Gründe eine solche Ermäßigung rechtfertigen.

5. Andererseits haben die Alliierten und Assoziierten Mächte Kenntnis davon erhalten, daß kürzlich gewisse Schwimmdocks, Schwimmkräne und Bagger verkauft worden sind. Sie weisen darauf hin, daß bei Berücksichtigung der wirtschaftlichen Lage, wie sie von der Deutschen Delegation dargestellt wird, kein derartiger Verkauf von den Alliierten und Assoziierten Mächten anerkannt werden wird, der vorgenommen worden ist in der Zeit zwischen dem 3. November 1919, dem Tage der ersten Mitteilung des Wortlauts des Protokolls an die Deutsche Regierung, und dem Tage, an dem Deutschland die Entschädigung für den Zwischenfall von Scapa Flow geleistet haben wird.

6. Die deutschen Delegierten haben mündlich den Antrag gestellt, von der Auslieferung der in dem Protokoll erwähnten fünf kleinen Kreuzer abzusehen; sie haben vorgeschlagen, dafür fünf der zurzeit auf den deutschen Werften im Bau befindlichen kleinen Kreuzer nach Maßgabe ihrer Fertigstellung zu liefern. Dieses Verlangen ist in der deutschen Note vom 14. Dezember 1919 nicht enthalten. Die Artikel des Protokolls müssen angenommen werden, so wie sie sind. Jede Aenderung würde mit den Bestimmungen des Friedensvertrages in Widerspruch stehen.

7. Die Alliierten und Assoziierten Mächte sind bereit, alsbald nach der Unterzeichnung des Protokolls die aus Anlaß des Zwischenfalls von Scapa Flow internierten deutschen Offiziere und Mannschaften freizulassen, mit Ausnahme derjenigen, die etwa eines Kriegsverbrechens beschuldigt werden.

*

Bei aller Bestimmtheit im Tone, zeigt die Antwort der Entente doch immerhin auch eine gewisse Mäßigung, ein versöhnliches Entgegenkommen. Sie läßt die Hoffnung offen, daß es in der Forderung der Entente wegen der Herausgabe von Schwimmdocks, Schwimmkränen, Schleppern und Baggern zu einer Verständigung dergestalt kommen wird, daß hier wirtschaftliche Lebensinteressen Deutschlands berücksichtigt werden. Inwieweit das geschehen wird, das hängt von den Feststellungen der Ententekommission ab, die sich bereits zur Nachprüfung der Forderungen der deutschen Regierung in Deutschland befindet. Ueber die in der Note der Entente gemachten „Zugeständnisse" hinaus dürfte indes kaum noch etwas zu erreichen sein, und der deutschen Regierung wird wohl nichts anderes übrig bleiben, als das Protokoll nun endlich zu unterzeichnen. Jede Stunde, die sie sich länger sträubt, bedeutet nur längeres Festhalten unserer Kriegsgefangenen und die Verlängerung ihrer Qualen. Vielleicht gelingt es ihr noch, die Entente zu bewegen, daß Milderungsabkommen und Protokoll gleichzeitig unterzeichnet werden.

*

Wie das Regierungsorgan, die Deutsche Allgemeine Ztg., erfährt, wird die Reichsregierung die Note in dem Geist der Loyalität beantworten, von dem sie sich bisher hat leiten lassen, und bemüht bleiben, die Lebensinteressen Deutschlands unter allen Umständen zu wahren. Wenn der Verband wirklich unsere Lebensinteressen berücksichtigen wolle, würden die Verhandlungen mit der Beschleunigung geführt werden, an der gerade Deutschland das größte Interesse habe."

Deutschösterreichs schreckliches Hungerelend.

Amsterdam, 25. Dez. Wie Preßbureau Radio aus Carnabon meldet, wurde im englischen Oberhause über die Lebensmittelnot in Oesterreich verhandelt. Curzon erklärte, man stehe in Mitteleuropa einem wirtschaftlichen Chaos gegenüber. In Wien sei die Lage ernst und traurig; die Sterblichkeit unter den Kindern sei furchtbar. Curzon schilderte die Maßnahmen, die von den Alliierten getroffen seien, um die Not Oesterreichs zu lindern, und sagte, die kritische Periode werde zwischen Winterende und der nächsten Ernte kommen. Ohne die Vereinigten Staaten sei jedoch die Gewährung eines Kredits auf breiter Grundlage nicht möglich. Der Erzbischof von Canterbury teilte mit, alle christlichen Körperschaften Europas würden am nächsten Sonntag Sammlungen zugunsten des Hilfswerkes für Mitteleuropa vornehmen.

*

In Wien wird bekanntgemacht, daß eine Untersuchung das erschreckende Resultat ergab, daß 90 Prozent aller Wiener Schulkinder tuberkulös sind.

Italiens Not.

Die furchtbare Notlage in Deutschösterreich erschüttert die ganze Welt, und überall ist bekannt, daß alle nicht zu den begüterten Kreisen Deutschlands gehörenden Menschen ebenfalls schwer leiden. Aber diese Not an den unentbehrlichsten Dingen des täglichen Lebens beschränkt sich nicht auf die besiegten Staaten. Die Preise steigen überall und von den Ententestaaten ist es besonders Italien, das eine große Teuerung aufzuweisen hat. Diese Tatsache hat zweifellos auch zu dem großen Wahlsieg der Sozialisten beigetragen.

Italien war bereits aus dem tripolitanischen Krieg als ein armes Land hervorgegangen. Der Krieg von 1915 bis 1918 hat es noch weiter geschwächt. Kohle und Weizen vor allem muß es von außerhalb kaufen und seine Valuta ist so schecht, daß diese wichtigsten Lebensnotwendigkeiten sehr verteuert werden. Die Kohle kostet 10 Pfund Sterling die Tonne, Koks 9 Pfund. Der italienische Korrespondent der Daily News berichtet seinem Blatte, daß er für die Heizung seines Zimmers in Mailand 8,50 Lire den Tag besonders zu zahlen hatte, und in Rom gar 4 Lire.

Die Kosten der Lebenshaltung sind im Durchschnitt um 275 Prozent seit dem Jahre 1914 gestiegen; in der gleichen Zeit stiegen sie in England um 125 Prozent. Die Durchschnittsziffer wird jedoch von den Preisen einer ganzen Reihe wichtiger Lebensmittel weit überschritten. So sind Eier um 555 Prozent gestiegen, Wein um 525, Kartoffeln um 450, Bohnen um 426, Schweinefleisch um 370, Rindfleisch um 311, Milch um 300, Fett um 286, Butter um 279, Käse um 250 Prozent gestiegen.

Wie Noske „wurde".

„Ist es richtig" . . . ?

In der Konferenz der rechtssozialistischen Funktionäre am Sonntag hatte Noske behauptet, er hätte sich zu seinem Ministerposten nicht gedrängt. Darauf richtet heute die Freiheit folgende Fragen an ihn:

1. Ist es richtig, daß Herr Noske von Kiel aus im Gegensatz zu allen anderen führenden Parteigenossen der Rechtssozialisten sich in ständiger telephonischer Verbindung mit der Reichskanzlei, Herrn Ebert, Herrn Scheidemann und Herrn Landsberg hielt?

2. Ist es richtig, daß Herr Noske im Dezember 1918 fast täglich die Reichskanzlei anrief, an einzelnen Tagen sogar zwei- und dreimal, und in Gesprächen mit den Mitgliedern der Reichskanzlei ständig betonte, daß es notwendig sei, in Berlin endlich Ordnung zu schaffen?

3. Ist es richtig, daß Herr Noske im Verlauf dieser Gespräche allmählich immer deutlicher sich anbot als denjenigen, der in Berlin Ordnung schaffen soll?

4. Ist es richtig, daß Herr Noske sich bereit erklärte, mit 10 000 Mann der Eisernen Division nach Berlin zu kommen, um ein für allemal den „spartakistischen" Aufständen ein Ende zu bereiten?

5. Ist es richtig, daß von Mitte Dezember an Herr Noske diese Anfrage täglich wiederholt hat?

6. Ist es richtig, daß Herr Noske sein Angebot schließlich zu der Drohung verdichtete, wenn nun nicht bald Ordnung werde, so werde er auch unaufgefordert und ungerufen mit seinen 10 000 Mann nach Berlin kommen?

7. Ist es richtig, daß Herr Noske nach dem ersten Rätekongreß in seinen telephonischen Gesprächen ständig verlangte, daß man die unabhängigen Volksbeauftragten aus der Regierung entfernen müsse?

8. Ist es richtig, daß die Volksbeauftragten hocherstaunt waren, als Herr Noske schließlich kaum 1000 Mann zur Verfügung hatte, als man ihn rief?

9. Ist es richtig, daß Herr Noske die Ratschläge seiner Parteigenossen, die mehrheitssozialistischen Arbeiter zur Abwehr aufzurufen, ablehnte und es für seine Aufgabe erklärte, mit Hilfe der vorhandenen reaktionären Offiziere die Schutzgarde der Regierung zu bilden und sich dieser Aufgabe mit einem Eifer und einer Begeisterung unterzog, die keinem der Beteiligten ahnen ließ, daß man den armen Herrn Noske zur Uebernahme des Postens „gezwungen" habe?

Die Freiheit veröffentlicht ferner die Zuschrift eines Teilnehmers an jener Funktionärversammlung, die darüber Klage führt, daß der Vorwärtsbericht nicht wahrheitsgemäß gewesen sei; die Stimmung sei für Noske keineswegs so günstig gewesen, wie es nach dem Bericht erscheinen möchte. „Nur die parteiische Geschäftsführung des Vorsitzenden ermöglicht es, daß der Wille der Versammlung nicht so zum Ausdruck kam, wie es tatsächlich der Stimmung der Versammlung entsprach."

Gute Zeiten für Agrarier!

Von Emanuel Wurm.

Der Reichsausschuß der Deutschen Landwirte hat einen glänzenden Sieg zu verzeichnen! Seit Monaten fordert er immer ungestümer die Aufhebung der Zwangswirtschaft, wohl wissend, daß er dann die Preise der Lebensmittel unbegrenzt steigern kann. Denn wenn er auch von Weltmarktspreisen spricht, so meint er damit nicht die Preise, die im Ausland gezahlt werden und die entsprechend dem dortigen Geldwerte nicht viel höher sind, zum Teil sogar niedriger als unsere deutschen Höchstpreise. Nein, er meint damit die der heutigen Valuta entsprechenden Preise, wie sie bei Einfuhr ausländischer Lebensmittel jetzt leider von uns gezahlt werden müssen, und diese Preise sind ungefähr das Sechs- bis Siebenfache der deutschen Höchstpreise! Wie der deutsche Arbeiter es aufbringen soll, wenn das Pfund Brot statt wie bisher 70 Pfennige dann 4 bis 5 Mark kosten würde, das bekümmert die Besitzer von Ar und Halm sehr wenig, sie verlangen eben, daß, wie in „der alten, guten Zeit", die Arbeitermassen nur für sie frohnen sollen. Bis zu diesem letzten Schritt, den die Agrarier erzwingen wollen, haben sie die Regierung vorläufig noch nicht gebracht. Aber entgegengekommen ist sie ihnen nur allzu weit, indem sie die „Abschlagsforderung" akzeptierte, die vor einiger Zeit jener agrarische Reichsbund aufstellte, indem er gnädigst zugestand, die Zeit der Aufhebung der Zwangswirtschaft sei in bezug auf Getreide noch nicht gekommen. Dafür müsse aber eine Erhöhung der Höchstpreise eintreten, und zwar durch Ablieferungsprämien! Der Reichsrat hat dieser Forderung stattgegeben und am 17. und 18. hat der Volkswirtschaftliche Ausschuß der Nationalversammlung diese Vorlage beraten und — angenommen! Dagegen stimmten nur die Vertreter der unabhängigen Fraktion, Genosse Wurm und von den Rechtssozialisten eins der acht Mitglieder (Meier-Sachsen).

Die neue Verteuerung der wichtigsten Lebensmittel wird durchaus nicht gering sein. Die Landwirte sollen für die Ablieferung der ihnen auferlegten Mengen eine Prämie bekommen, die, wenn sie auch nur 70 Prozent ihrer „Mindestablieferungsschuldigkeit" herausrücken, 2 Mk. beträgt, bei 80 Prozent auf 4 Mk. steigt, bei 90 Prozent auf 6 Mk., bei 95 Prozent auf 8 Mk., bei 100 Prozent auf 10 Mk. Aber damit nicht genug! Wenn der Landwirt seine Abschätzung so beeinflußt hat, durch falsche Angaben über seine Anbaufläche oder den Ertrag, daß er in der Lage ist, mehr abliefern zu können, als er laut Abschätzung verpflichtet ist, dann bekommt er für diesen „Rechenfehler" der Regierung noch eine besondere Prämie, er erhält, falls er 105 Prozent seiner „Mindestablieferungsschuldigkeit" hergibt, 12,50 Mk., und bei 110 Prozent sogar 15 Mk. für jeden Zentner Prämie. Doch auch damit hat sich für ihn das Füllhorn der Gaben noch nicht entleert! Diese Prämie erhält er nicht etwa für das, was er jetzt nachträglich noch herausgibt, sondern für seine ganze Ablieferung, also auch für das, was er bereits abgeliefert hat, d. h. er bekommt den Höchstpreis für die gesamte Ablieferung entsprechend erhöht!

Die Regierung begründet diese Zulchläge damit, daß die Erzeugungskosten der Landwirte gewachsen sind. Das ist auch unbestreitbar und wird von allen Seiten zugegeben. Der Kunstdünger ist bis auf das Zehnfache im Preise gestiegen, Gerätschaften, Baumaterial, Anschaffungskosten für Pferde und Rinder, ferner die Löhne und alle Unkosten haben sich erhöht. Aber, wurde von unsrer Seite entgegnet, doch zum größten Teil erst in den letzten Monaten; für das Getreide jedoch, das jetzt im Preise gesteigert wird, ist bereits vor einem Jahre, mindestens vor acht Monaten der Acker bestellt worden, als die Produktionskosten noch nicht so hoch gestiegen waren. Weshalb dann jetzt eine so gewaltige Erhöhung der Preise? Wie künftig die Preise zu gestalten sind, muß allerdings untersucht werden, und deshalb ist auch der vom Ausschuß angenommene Antrag bedenklich. Der Antrag lautet:

Um unter Berücksichtigung der Produktionskosten angemessene Preise für die landwirtschaftlichen Erzeugnisse für das kommende Wirtschaftsjahr, soweit sie gesetzlichen Höchstpreisen unterworfen sind, zu ermitteln, wird die Reichsregierung ersucht, sofort eine paritätisch zusammengesetzte Kommission aus Landwirten, landwirtschaftlichen Arbeitern und Konsumenten in Verbindung mit der Reichsregierung zu bilden, und auf Grund der Feststellungen derselben zum Ausschuß eine Vorlage über eine eventuelle Erhöhung der Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse des kommenden Wirtschaftsjahres zu unterbreiten.

Nach den Berechnungen des Reichswirtschaftsministeriums wird durch diese Prämie der Mehlpreis sich um 16,50 Mk. für den Doppelzentner erhöhen, mithin der Preis für ein Brot von 2250 Gramm, der bisher 1,65 Mk. betrug, sich auf 2,45 Mk., also um rund 80 Pfennig verteuern, da gleichzeitig die bisher an die Gemeinden gewährten Reichszuschüsse zur Verbilligung des Brotmehls wegfallen! Der Oberbürgermeister von Berlin, Wermuth, hat gegen dieses Vorgehen der Regierung schon deshalb offenen Einspruch erhoben, weil die Reichsgetreidestelle, von der die Anregung zu diesem Plane ausgang, nicht einmal für nötig geballten hat, den Aufsichtsrat, dessen stellvertretender Vorsitzender der Berliner Oberbürgermeister ist, zur Beschlußfassung über diese wichtige Frage einzuberufen. Nach wir vor aber entscheiden im neuen Deutschen Reiche wie im alten die Agrarier im Bunde mit der Schwerindustrie, deren Vertreter Stinnes ebenfalls noch im Aufsichtsrat der Reichsgetreidestelle sitzt. Darin hat sich gegen früher nichts geändert, nur daß jetzt diese Herren ihre alte gute Zeit wieder gekommen sehen und daher die Preise nach ihren Wünschen in die Höhe schrauben.

Freilich sagt der Reichswirtschaftsminister Schmidt, daß er sich in einer Zwangslage befinde. Die ausländische Zufuhr sei so gering, daß sie nicht im geringsten über die Not hinweghilft, falls die

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17067526219191227-10/fragment/page=0001

Landwirte weiterstreiken und nicht genug abliefern. Es bleibe ihm also nichts übrig, als die agrarischen Forderungen zu bewilligen, denn Machtmittel besitze er nicht! Freilich — die Nosketruppen würden nicht gegen die Agrarier marschieren; zu solchem Kommando gäbe sich keiner der Offiziere her. Die Gendarmen sind ebenfalls eine Art Schutztruppe für die Landwirte, und diese selbst haben dank Noske sich mit Einwohnerwehren so zu umgürten verstanden, daß die ihnen gelieferten Granaten und Maschinengewehre vollauf genügen, um auch noch höhere Preisforderungen als unerläßlich zu „erreichen".

So sind die Getreidelandbesitzer vorläufig zufriedengestellt, obwohl ihre Vertreter im Volkswirtschaftlichen Ausschuß rund heraus erklärten, daß es eigentlich noch nicht genug sei, und sie die völlige Aufhebung der Zwangswirtschaft nach wie vor verlangen. Damit ihnen aber die Kartoffellandbesitzer nicht etwa diesen Extraprofit mißgönnen, hat der Ausschuß auch für Kartoffeln eine Prämie beschlossen, und zwar für jeden über 50 Prozent mehr gelieferten Zentner des Ablieferungssolls 2 Mk., steigend bis zu 100 Prozent auf 5 Mk., so daß der Zentner Kartoffeln für den Verbraucher sich um 2,50 Mk. verteuern wird.

Durch eine andere Verordnung ist in derselben Sitzung des Ausschusses auch noch der Zuckerpreis erhöht worden, und zwar für den aus der diesjährigen Ernte noch herzustellenden Zucker um 25 Mk., die zum bisherigen Preise von 53 Mk. noch hinzukommen, so daß der Gesamtpreis 78 Mk. für den Zentner Verbrauchszucker betragen wird, was den Produzenten einen Mehrerlös von 125 bis 135 Millionen Mark erbringen soll. Auch dieser Preisaufschlag wird mit Erhöhung der Produktionskosten begründet — in Wahrheit ist er eine Prämie, die verhindern soll, daß die Rüben statt in die Zuckerfabrik in den Futtertrog wandern, wo sie sich bei den hohen Preisen für Fleisch, besonders im Schleichhandel, besser bezahlt machen. Für die nächste Rübenernte von 1920 ist der Preis für den Zentner Rohzucker sogar auf 150 Mk. festgesetzt, so daß die Rüben, die beim bisherigen Preise sich mit 4 Mk. bewerteten, dann 14 Mk. für den Zentner dem Landwirt bringen werden! Und der Verbraucher muß die Kosten tragen — der Zucker wird dann wohl auf das Dreifache des bisherigen Preises steigen!

Wohin das führen soll?! Daß die notwendige nächste Folge das Steigen der Löhne und damit der gesamten Lebensunterhaltungskosten sein wird, ist selbstverständlich! Es genügt doch nicht, zu rechnen, daß, wenn ein Brot um 80 Pf. teurer wird, der Arbeiter dafür jährlich pro Kopf seiner Familie 41,60 Mk. zu bekommen hat und damit alle Unkosten deckt! Ach nein — so wie beim Industriearbeiter, verteuern sich durch das Steigen der Lebensmittel bei allen Arbeitern die Unterhaltskosten, auch beim Vorarbeiter und Zwischenhändlier, so daß schließlich die Steigerung des Lebensunterhalts sich um weit mehr als nur um den errechneten Preisaufschlag des Brotes verteuert. Aber auch schon diese Erhöhung der Preise für Brot, Kartoffeln und Zucker treiben die Ausgaben gewaltig in die Höhe. Es wird nicht zu gering ge[illegible] sein, wenn man annimmt, daß für eine Familie von Mann, Frau und zwei Kindern = 2,8 Vollköpfen, die Ausgaben sich insgesamt um 250 bis 300 Mk. erhöhen werden. Genaue Berechnungen müssen sofort angestellt werden! Die Regierung hat, wie sie mitteilte, bereits den Anfang zu solchen Preisberechnungen der Lebenshaltung gemacht. Das Berliner Statistische Amt hat schon seit Monaten solche Aufstellungen vorgenommen. Es kam zu folgendem Resultat:

Der Geldwert des Ernährungsbedarfs für einen Arbeiter nach den Höchstpreisen und Rationen des Monats Juli, einschließlich der im erlaubten freien Handel befindlichen Nahrungsmittel, die hinzugekauft werden mußten, um auf die notwendigen [illegible] Kalorien Nährwert zu kommen, belief sich auf 1356 Mark; nach den Höchstpreisen und Rationen des Monats November bereits auf 2345 Mark! Zu ähnlichen Resultaten kam Dr. M. Elsas in Frankfurt a. M., der berechnete, daß die Kosten der Lebensmittelhaltung einer Arbeiterfamilie von vier Personen sich von April bis November d. J. in Berlin erhöhte im Verhältnis von 100 auf 185.

Die neuen Preise, die soeben beschlossen wurden, werden abermals gewaltig die Lebensunkosten steigern. Die Regierung schätzt die Mehrbelastung auf 1 Milliarde Mark. Unserer Schätzung nach wird sich dieser Betrag durch Erhöhung des gesamten Lebensunterhalts, der die Folge dieser Nahrungsmittelverteuerung sein wird, bis auf das Doppelte, also auf 2 Milliarden, erhöhen. Ob es den Arbeitern gelingen wird, sie durch Erhöhung der Löhne zum Ausgleich zu bringen, hängt davon ab, ob sie energisch genug von Regierung und Unternehmertum verlangen, daß der entsprechende Ausgleich geschaffen wird. Auf jeden Fall werden die Arbeiter nicht ruhig abwarten dürfen, bis man ihnen etwas gibt, sondern sie müssen ihre Forderung mit Nachdruck und Geschlossenheit vertreten. Die Erhöhung der Preise ist unabwendbar — ob dadurch auch mehr Lebensmittel werden herbeigeschafft werden, ist mehr als fraglich. Die Agrarier werden durch das Nachgeben der Regierung nur angereizt werden zu neuen, immer größeren Forderungen. Sie wissen ja — die Regierung gibt immer nach! Hat sie doch auch die dreiste Zumutung der Bierbrauereien, ihnen trotz der Nahrungsnot das Kontingent an Malz zu erhöhen, bewilligt und für das laufende Jahr den norddeutschen Brauereien ebenso wie bisher schon den bayerischen 15 Prozent des Friedenskontingents statt der bisherigen 5 Prozent bewilligt! Das ist eine Mehrbelieferung mit 180 000 Tonnen Gerste! Und das angesichts dieser drohenden entsetzlichen Nahrungsnot bei der es am Brote fehlen wird! Trotzdem hat am 15. Dezember der Volkswirtschaftliche Ausschuß dem am 20. November gefaßten Beschlusse des Reichsrates zugestimmt.

Also — die gute alte Zeit ist für die Agrarier und die ihnen befreundeten Interessentenkreise wieder da, und die alte Not der Arbeiter wird noch größer als je zuvor. Zu durchgreifenden Maßnahmen, zu energischem Zugriff unter Anwendung der Staatsgewalt hat die jetzige Regierung gegenüber den Agrariern weder Mut noch Kraft. Und damit hat sie ihren Bankerott erklärt!

Republikanische Kundgebungen in Sofia.

Budapest, 25. Dez. Az Est meldet aus Sofia, daß dort gestern große antimonarchistische Kundgebungen stattgefunden haben. Eine tausendköpfige Menschenmenge erschien vor dem Schloß und forderte die Abdankung des Zaren. Die Demonstranten wurden schließlich durch Militär zerstreut, doch zogen sie noch durch die Straßen der Stadt und demonstrierten laut für die Republik.

Löhnungserhöhung für die Nosketen.

Berlin, 25. Dez. (W. T. B.) Die Reichsregierung hat eine Aufbesserung der Gebührnisse der verheirateten Löhnungsempfänger der Reichswehr und des bisherigen stehenden Heeres in folgender Weise verfügt:

Die verheirateten Löhnungsempfänger erhalten, wenn sie getrennten Haushalt führen müssen, einen täglichen Löhnungszuschuß von 2,65 Mk. (bisher 1,65 Mk.). Ferner ist das Kindergeld (bisher 1 Mk. täglich) auf 50 Mk. monatlich erhöht. — Die Zahlung erfolgt mit Wirkung vom 1. Oktober 1919.

In der Fürsorglichkeit für den geliebten neuen Militarismus kann sich die „sozialistische" Regierung nicht genug tun. Für die Noskiden fehlt es weder an Geld noch auch an Nahrungsmitteln — das Volk kann dafür hungern und Steuern zahlen, daß ihm die Augen übergehen!

Eine Hindenburgarmee!

Aus Memel wird berichtet, daß dort Angehörige der berüchtigten Eisernen Division von Lokal zu Lokal zögen, patriotische Lieder anstimmten und die Gäste zwingen aufzustehen und den vaterländischen Radau mitzumachen. Leute, die sich widersetzt hätten, seien mit der Waffe bedroht und blutig geschlagen worden.

Die Freiheit weiß ferner mitzuteilen, daß der Plan bestünde, aus den Baltikumräubern eine Hindenburgarmee auszubauen. In Schlesien werde dafür bereits ganz offen geworben und verschiedene derartige Bataillone seien schon aufgestellt worden.

„Für das, was kommt", erklärt die Freiheit, „ist Noske verantwortlich. Er bestraft weder die Verbrecher, die sich an den Schiebungen beteiligten und das Volk um Millionen betrogen haben, noch trifft er Anstalten, die zurückgekehrten Truppenteile aufzulösen, obwohl sie, außer den nationalistischen Reden, keinerlei Dienst verrichten, also völlig überflüssig sind und schon aus diesem Grunde nach Hause geschickt werden müßten. Rein materiell betrachtet, kostet der Spaß, den sich Noske mit der Erhaltung der Baltikumräuber gestattet, täglich zirka 600 000 Mk. Will die Regierung also dem Skandal nicht wenigstens aus finanziellen Gründen ein Ende machen?"

Wann das Amtsgeheimnis nicht gilt.

Der ehemalige Ministerpräsident Scheidemann hat, wie die Freiheit feststellt, in letzter Zeit mehrfach zu Agitationszwecken gegen unsere Partei unter Verletzung des Amtsgeheimnisses Mitteilungen aus den Kabinettssitzungen der sechs Volksbeauftragten gemacht. Es war bezeichnend, daß die Regierung, die sonst aufs eifrigste darüber wacht, daß aus ihren Geheimsitzungen kein Wort an die Oeffentlichkeit dringt, zu der Scheidemannschen Verletzung des Amtsgeheimnisses schwieg. Jetzt erbringt der Vorwärts den Beweis, daß die Regierung selbst das nötige Material für diese Verletzung des Amtsgeheimnisses geliefert hat. Der Vorwärts veröffentlicht in seiner Morgenausgabe vom 18. Dezember im Wortlaut einen Teil eines Protokolls über die Kabinettssitzung vom 19. November 1918 und erwähnt die Beschlüsse und den Inhalt einer Kabinettssitzung vom 9. Dezember 1918. Er betont ausdrücklich, daß das erste Protokoll der Redaktion vorgelegen habe. Da die Kabinettsprotokolle geheim sind und stets nur in zwei Exemplaren hergestellt werden, die der Unterstaatssekretär der Reichskanzlei persönlich unter Verschluß hält, so ist die Veröffentlichung dieses Kabinettsprotokolls nur möglich mit Hilfe der Reichsregierung. Auf eine diesbezügliche Frage hat der Regierungsvertreter der Reichsregierung keine Antwort zu geben gewußt.

Damit gibt die Regierung zu, daß sie selbst dem Vorwärts geheime Kabinettsprotokolle gegeben hat. Das ist um so sicherer, da es gar keinen anderen Weg gibt, auf dem der Vorwärts und die Korrespondenz des Herrn Heilmann in den Besitz dieser Protokolle gekommen sein kann. Die Regierung lehnt auch eine Nachforschung in dieser Angelegenheit ab. Sie weiß ja wohl, warum. Es muß deshalb festgestellt werden, daß von amtlicher Seite hiermit das Amtsgeheimnis verletzt wird, daß die Regierung selbst ihre Beihilfe zur Aufhebung des Amtsgeheimnisses leiht. Sie legt also offenbar keinerlei Wert mehr auf die Geheimhaltung der Vorgänge in den Kabinettssitzungen, soweit sie der Vergangenheit angehören. Angesichts dieser Tatsache und der mit Hilfe von Entstellungen immer heftiger werdenden Agitation der Rechtssozialisten erwächst nunmehr denjenigen unserer Parteigenossen, die aus eigener Erfahrung über die Vorgänge in den Kabinettssitzungen aus der Zeit der Volksbeauftragten orientiert sind, die Pflicht, ihrerseits das Material zur Verfügung zu stellen, das die Entstellungen der rechtssozialistischen Agitation widerlegt und die ganze Wahrheit an den Tag bringt. Von ihrer Amtsverschwiegenheit hat sie die Reichsregierung durch die Veröffentlichung geheimer Kabinettsprotokolle im Vorwärts selbst entbunden.

Die Regierung hat bis jetzt in der sie bloßstellenden Angelegenheit nicht nur nicht das geringste gegen Heilmann und den Vorwärts unternommen, sondern sie bemüht sich auch noch, sie eiligst zu vertuschen. Sie behauptet, daß aus einem der erwähnten Kabinettsprotokolle dem Genossen Haase ein Auszug zur Verfügung gestellt worden sei, den dieser bei den Verhandlungen in Weimar benutzt habe.

Eine dümmere Ausrede konnte die Regierung wahrlich nicht finden. Sie brauchte nur noch zu behaupten, daß der Vorstand unserer Partei dem Vorwärts selbst das Material zur Verfügung gestellt habe. Aber mit solchen Mätzchen wird die Regierung die Oeffentlichkeit nicht irreführen. Herr Heilmann und der Vorwärts bemerken in ihren Ausführungen, daß ihnen das Protokoll vorgelegen habe, wohlgemerkt: das Protokoll, nicht eine Abschrift desselben. Außerdem erwähnte der Vorwärts den Inhalt und das Datum eines zweiten Protokolls, was ihm ebenfalls nur aus der Einsichtnahme bekannt sein kann.

Die Freiheit wiederholt nochmals als feststehend, daß der Vorwärts und Herr Heilmann nur mit Hilfe höchster Regierungsstellen zur Kenntnis der Protokolle gekommen sein kann. Die Regierung erklärt nunmehr auch offen, daß sie selbstverständlich das Recht hat, aus einzelnen geheimen Kabinettsprotokollen nach ihrem Belieben, d. h. nach ihrem Parteiinteresse, Mitteilungen an die Oeffentlichkeit zu machen. Angesichts dieses Eingeständnisses ist es selbstverständlich, daß auch diejenigen früheren Mitglieder der Regierung, die heute nicht mehr dem Kabinett angehören, zur Abwehr solcher Parteiagitation das Recht haben, nunmehr ihrerseits das zur vollkommenen Aufdeckung der Wahrheit notwendige Material herbeizutragen.

Von der neudeutschen Gerechtigkeit.

Der Mörder Eisners ist „verhandlungsunfähig".

Am 21. Februar wurde Genosse Kurt Eisner in München nach einem wohldurchdachten Mordplan auf feige Weise hinterrücks ermordet. Diesen Mord, ebenso wie die Ermordung Karl Liebknechts und Rosa Luxemburgs, leitete die Konterrevolution ein. Die Mörder sind bis heute straffrei geblieben. Oberleutnant Vogel, der einzige der Offiziersverschwörer, der nicht freigesprochen werden konnte, ist mit amtlicher Unterstützung nach Holland gebracht worden und scheint für die deutsche Justiz noch immer unerreichbar zu sein. Und der Mörder Eisners, Graf Arco-Valley, leidet dauernd an „Schwindelanfällen", und die Verhandlung gegen ihn wird dauernd hinausgeschoben, während die Justiz bereits Zeit gefunden hat, den Attentäter Lindner, der seine verdammenswerte Tat unter dem unmittelbaren Einfluß der Ermordung Eisners beging, zu 14 Jahren Zuchthaus zu verurteilen.

Es kommt aber noch besser. Es wird jetzt erklärt, eine nochmalige ärztliche Untersuchung habe ergeben, daß Graf Arco dauernd verhandlungsunfähig sei . . . . Diese Mitteilung ist nach mehreren Richtungen hin bemerkenswert. Bisher hieß es nämlich dauernd, daß die Verhandlungsfähigkeit Arcos binnen kurzem zu erwarten sei. Erst jetzt, nach der Verurteilung Lindners, erfolgt die Mitteilung, daß der Prozeß überhaupt nicht stattfinden wird. In zarter Rücksichtnahme auf den gräflichen Mörder wird von der gerichtlichen Verhandlung Abstand genommen, die seine Gesundheit schädigen könnte. Diese Rücksichtnahme bezieht sich aber auch auf die Hintermänner und Komplizen des Mörders, die durch die Verhandlung bloßgestellt werden könnten. Das muß unter allen Umständen verhindert werden. Derselbe Staatsanwalt Hahn, der das Blut Levinés forderte, die Verhandlung gegen ihn nur ganz unzulänglich vorbereitete und mit allen Kräften beschleunigte und hier keine Rücksicht walten ließ, und der seinen Kopf forderte, ist gegen den Mörder Eisners und seine Helfershelfer geradezu rührend rücksichtsvoll. So verlangt es aber wohl die neudeutsche Gerechtigkeit, die unter der „sozialistischen" Regierung so herrlich in Blüte steht!

Faule Einigung in Danzig.

Die Rechtssozialisten der Freistadt Danzig beschäftigten sich auf einem Parteitage mit den Einigungsvereinbarungen. Ein Vorschlag des Vorstandes wurde abgelehnt und beschlossen, daß eine paritätische Besetzung der Aemter und der Kandidatenliste für die Wahlen zum Landesparlament gefordert werden soll. Außerdem soll im Einigungsprogramm der Passus gestrichen werden, in dem gefordert wird, daß „gegebenenfalls die Diktatur des Proletariats angewendet werden muß, die durch politische Arbeiterräte ausgeübt und durch eine Rote Garde geschützt wird". Dafür soll es im Programm heißen: „Der Klassenherrschaft der Bourgeoisie ist gegebenenfalls die Diktatur des Proletariats entgegenzusetzen."

Die Verhandlungen mit dem Vorstand der Unabhängigen sollen sofort wieder aufgenommen werden.

Es bestätigt sich also immer mehr, daß es um die sogenannte „Einigung" in Danzig recht übel bestellt und daß die Unabhängige Sozialdemokratie der Freistadt es ist, die dabei den Rechtssozialisten die Kastanien aus dem Feuer geholt hat. Wir wollen nur hoffen, daß unsere Genossen fest bleiben und weitere Verwässerungsabsichten der Abhängigen mit aller Entschiedenheit zurückweisen.

Die Entente legt Hand auf die Vermögensabgabe?

Von Rotterdam aus werden folgende Meldungen verbreitet: Der Londoner Berichterstatter des Manchester Guardian schreibt, daß man in Kreisen der englischen Wiedergutmachungskommission mit einem Erträgnis von 80—1000 Milliarden Mark aus der deutschen Vermögensabgabe für die Wiedergutmachung der Alliierten rechne.

Der Daily Telegraf zufolge sprach Lord Cecil in Manchester und sagte, daß die neue deutsche Steuergesetzgebung den Willen der Erfüllung der Verpflichtung gegenüber den Alliierten zu beweisen scheine. Durch die Steuergesetzgebung werde den Alliierten der nicht zu umgehende Eingriff in das deutsche Nationalvermögen erleichtert und technisch möglich gemacht.

Vertagung des Genfer Kongresses.

Wie die Reuteragentur aus London meldet, hat der Aktionsausschuß der 2. Internationale den für Februar in Genf angesetzten internationalen Kongreß bis zum 31. Juli vertagt. Außerdem verlangt er u. a. die Abänderung und sofortige Ratifikation des Friedensvertrages sowie den baldigen Zusammentritt des Völkerbundes, damit der sich wieder entfaltenden Geheimdiplomatie ein Ende gemacht werden könne.

Diese Vertagung des internationalen Kongresses werden wahrscheinlich noch weitere folgen müssen. Die Radikalisierung der westeuropäischen sozialistischen Parteien vollzieht sich unter dem Drucke der trostlosen wirtschaftlichen Verhältnisse in stets wachsendem Tempo. Wir glauben deshalb nicht daran, daß die westeuropäischen Arbeiter sich noch längere Zeit bei den reformistischen Fahnen aufhalten werden.

Notizen.

Der Ausstand der Unabhängigen Stadtverordneten in Spandau, der nunmehr seit etwa acht Tagen andauert und hervorgerufen wurde durch den Antrag der unabhängigen Stadtverordneten, einen Untersuchungsausschuß für den „Fall Hesse" als den Urheber der Schießerei in den Reichswerken einzusetzen, zieht weitere Kreise. Jetzt sind auch die unabhängigen Stadträte, die im Magistrat mit den Mehrheitssozialisten eine kleine Mehrheit haben, in Konsequenz des Beschlusses ihrer Stadtverordnetenfraktion ebenfalls in den Streik getreten; sie haben die Mitarbeit gleichfalls verweigert, so daß jetzt die einzelnen Dezernate unbesetzt sind.

Das Hauptverfahren gegen den früheren Staatssekretär Dr. Helfferich wegen Beleidigung des Reichsfinanzministers Erzberger, ist jetzt vor der 4. Strafkammer des Landgerichts I Berlin eröffnet worden. Die Verhandlung soll sicherem Vernehmen nach bereits im Januar stattfinden.

Zehn Jahre Zuchthaus für Kriegsverbrechen. Wie die Pariser Presse mitteilt, hat das Schwurgericht von Amiens Robert Roechling aus Saarbrücken, weil er im besetzten französischen Gebiet Fabriken niedergelegt hat und Material requirierte, zu 10 Jahren Zuchthaus und 10 Millionen Franks Entschädigung verurteilt. Sein Bruder Hermann Roechling, dessen Verhaftung die Amerikaner verhindert hätten, weil er Mitglied der Waffenstillstandskommission gewesen sei, ist in Abwesenheit zu der gleichen Strafe verurteilt worden.

Araberaufstand in Mesopotamien. Amsterdam, 25. Dez. Nach hier eingetroffenen Nachrichten haben die Araber in Mesopotamien den Aufstand gegen die Engländer begonnen. Sie werden dabei anscheinend von den türkischen Nationalisten unterstützt.

Halle und Saalkreis.

Halle, den 27. Dezember 1919.

Parteinachrichten der U. S. P. Halle-Saalkreis.

Volksversammlung. Am kommenden Dienstag, abends 7 Uhr, findet im Volkspark eine große, von Kartell und Partei einberufene Volksversammlung statt, in welcher zu den neuen Lebensmittelverteuerungen Stellung genommen werden soll. Die Parteigenossen haben die Pflicht, schon heute für Massenbesuch Propaganda zu machen.

Große Funktionärsitzung. Am Montag, den 29. Dezember, abends 7 Uhr, findet im Volkspark eine gemeinsame Sitzung des Partei- und Kartellvorstandes statt. Ferner nehmen an der Sitzung teil die Distriktsführer der Partei, von jeder Gewerkschaft zwei Vorstandsmitglieder, ferner je zwei Vertreter des Arbeiter-Sportkartells und des Arbeiter-Sängerchors.

Gemeindevertreterkonferenz. Morgen, Sonntag, den 28. Dez., vormittags 9 Uhr, findet im Volkspark eine Konferenz sämtlicher Schöffen, Gemeindevertreter und -Vorsteher, Amtsvorsteher und Stellvertreter, die auf dem Boden der U. S. P. stehen, statt. Auch die Genossen, die bisher nicht bestätigt sind, werden gebeten, zu erscheinen.

Distrikt Ammendorf. Sonnabend, den 27. Dezember, abends ½8 Uhr (heute) im Dreierhaus Gesamt-Funktionärsitzung. Alle Kassierer, Straßenvertrauensleute usw. haben zu erscheinen.

Heuchlerische Stimmungsmache.

Genosse Koenen schreibt uns:

Nachdem die rechtssozialistischen Zeitungen die gesamte grausige Noskepolitik restlos billigen, nachdem sie mit Nachdruck auf Geheiß von oben nunmehr auch die ganze üble Blockpolitik mit dem reaktionären Zentrum und den kapitalistischen Demokraten stützen und fördern, ist ihnen ein sachlicher Kampf gegen die proletarische Partei, die Unabhängige Sozialdemokratie, kaum noch möglich. Persönliche Anrempeleien ihrer politischen Gegner werden deshalb immer mehr die Hauptwaffe der Sozialverräter. Nachdem man in den letzten Wochen gegen verschiedene Abgeordnete, wie Ludwig, Stöcker, Eichhorn, Laukant, Agnes usw. irgendwelche politische Einzelereignisse glaubte agitatorisch verdrehen und ausschlachten zu können, versucht man jetzt mal wieder gegen mich ein ähnliches Kunststück.

Die bedauernswerten Kriegsgefangenen und ihr tragisches Los sind dabei den Rechtssozialisten zu agitatorischem Mißbrauch gerade gut. Alle Berichterstatter und alle Zeitungen teilten aus der Nationalversammlung übereinstimmend mit, daß sich vorige Woche bei der Kundgebung für die Kriegsgefangenen alle Abgeordneten von ihren Sitzen erhoben haben. Aber irgendein besonders gehässig veranlagter rechtssozialistischer Abgeordneter möchte gern gesehen haben, daß der Abg. Koenen der einzige war, der nicht aufstand. Ganz riskiert er diese Behauptung nicht. Aber dem Vorwärts genügt's, um eine Notiz darüber zu verbreiten, daß der Abg. Koenen — dieser gefühllose, herzlose Kerl — demonstrativ sitzen geblieben sei, was jedoch am Schlusse der Notiz schon widerrufen wird, daß er schließlich doch wohl aufgestanden war. Nach dem Lesen der Hetznotiz weiß dann keiner mehr: Stand er nun eigentlich, oder — stand er nicht??

Da diese läppische Schreiberei, aber manchen Provinzblättchen geeignet erscheint, nachgedruckt zu werden, weil man hofft, daß am Ende doch etwas hängen bleibt, so sei kurz festgestellt:

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17067526219191227-10/fragment/page=0002

Am Tage der Kundgebung für die Kriegsgefangenen hatte ich infolge von Beschwerden der Kriegerfamilien die Genossin Zietz angeregt zu nachfolgender **kleiner Anfrage**, die unsere beiden Unterschriften Zietz und Koenen trägt:

„Die Frauen und Kinder der Kriegsgefangenen sind in der bittersten Not, die um so mehr wächst, je mehr die Geldentwertung zunimmt. Die Angehörigen der Kriegsgefangenen, die infolge der Zurückhaltung der Ihrigen in Feindesland schwer seelisch leiden, fühlen doppelt den Mangel an Fürsorge, durch den sie **zum Hungern verurteilt** sind.

Ist die Regierung bereit, durch eine besondere Unterstützung diese Notlage schnellstens zu beheben?"

Die Erfüllung dieser Forderung erschien mir allerdings sachlich wesentlicher, als die belanglosen Redewendungen, mit denen der aus dem Kriegsreichstag als mitschuldig an der Kriegsverlängerung schwer belastete Präsident Fehrenbach seine Ausführungen begann. Ich empfand diese Gefangenenkundgebung der mitschuldigen kriegshetzerischen Parteien als heuchlerische Stimmungsmache. Unter Hinweis auf unsere Anfrage hatte ich deshalb über unsere Teilnahme an der Kundgebung mit den umsitzenden Genossen eine kurze Auseinandersetzung, während der von uns jedoch einer nach dem anderen aufstand, sodaß also tatsächlich, wie alle Berichte melden, sich **alle** Abgeordneten von ihren Plätzen erhoben hatten, was dann der Präsident noch dankend feststellte.

Es soll mit dieser tatsächlichen Feststellung aber durchaus noch nicht entschieden werden, ob es richtig war, daß unsere Fraktion diese Art der Kundgebung **wortlos** mitmachte, womit die heuchlerische Stimmungsmache der Kriegspatrioten eine Unterstützung bekam, die die kriegsschuldigen Parteien nicht verdienten. Denn sie alle haben der für unsere Gefangenen so **folgenschweren Flottenversenkung** bei Scapa Flow **zugejubelt**. Und sie alle haben es mitgemacht, daß die Regierung sich gegen die Auslieferung der **Kriegsverbrecher wehrte**, was ein **Haupthindernis** der Gefangenenrückkehr ist.

Zur Einigung des Lehrerstandes.

Die Vertretung der Junglehrerschaft einschließlich der Lehrerinnen des Regierungsbezirkes Merseburg schreibt uns: In dieser Zeit der zersetzenden Not gilt besonders dem Lehrerstande die Mahnung: Seid einig! Alle unter einem Dach, wenn auch in verschiedenem Fach. In allen Schulen sittliche Bildung, staatsbürgerliche Gesinnung, persönliche und berufliche Tüchtigkeit im Geiste des deutschen Volkstums und der Völkerversöhnung zu erstreben. Diese Aufgabe stellt das deutsche Volk den deutschen Lehrern in der Reichsverfassung. Diese Aufgabe unterscheidet sich nicht wesentlich von der bisherigen. Aber das neue Deutschland bedarf greifbarer Erfolge aller Mühen, die zur Lösung der Aufgabe verwendet werden. Es erwartet deshalb von der gesamten Lehrerschaft, daß sie den kürzesten Weg zu dem gesteckten Ziele finde. Jede Schulart schafft am jungen Deutschland. Ueberall ist der kürzeste Weg zur Menschenseele der, sich ihrem augenblicklichen Entwicklungszustande anzupassen. Entwicklung aber ist Zusammenhang im Neben- und Nacheinander des Wachsens und Reifens. Die Erkenntnis vom Wesen dieses Zusammenhanges schafft darum zugleich Klarheit über die Linienführung des gemeinsamen Weges zum gemeinsamen Ziele. Die deutsche Lehrerschaft kann aber zu dieser Erkenntnis nur durch gemeinsames Mühen gelangen, darum muß das Wirken an der Jugend zum Zusammenschluß aller Lehrer an allen deutschen Schulen führen.

Um diesen Zusammenschluß im Regierungsbezirk Merseburg anzuregen und in die Wege zu leiten, werden am 29. und 30. Dezember, von nachmittags 4 Uhr an, im Saale des Zoologischen Gartens je ein Vortrags- und Gesellschaftsabend stattfinden, zu denen die Herren Professoren Abderhalden, Waentig, Direktor Dr. Kniesche, Rektor Holtz und Fräulein Rosa Schlesinger Vorträge zugesagt haben. Auch finden künstlerische Darbietungen statt. Alle Lehrer, Studenten, Seminaristen und Präparanden werden um ihr Erscheinen gebeten.

Der Raubmord bei Ammendorf.

Am Mittwoch früh ist, wie bereits kurz berichtet, an der Stadtgrenze auf Beesener Flur in der Nähe der Munitionsanstalt, der Handelsmann Adam **Bohn**, Sagisdorfer Straße 5 wohnhaft, **erschossen und ausgeraubt** vorgefunden worden. Als Täter kommt eine Person in **Militäruniform** von nachstehender Beschreibung in Frage: 26 Jahre alt, mittelgroß, kräftige Figur, dunkler Schnurrbartanflug, Einheitsmantel, Zahlmeistermütze, brauner Leibriemen mit Offiziersportepee. Bohn hat diesen Mann am 23. Dezember nachmittags auf der Eisenbahnfahrt von Leipzig nach Halle kennen gelernt. Im Laufe der Unterhaltung hat der Mann dem Ermordeten (der Sohn des letzteren bezeichnet ihn als **Unteroffizier**) erzählt, er wüßte, daß in Beesen ein Gut aufgeteilt würde. Dort sei noch verschiedenes zu kaufen. Nach Verabredung hat sich Bohn mit dem Täter gegen 6 Uhr am Rosengarten getroffen. Nach Zeugenangaben haben sich beide dann in der Richtung der Munitionsanstalt zu entfernt. Gegen 6½ Uhr hat der Posten an der Munitionsanstalt einen Pistolenschuß gehört, der Dunkelheit wegen aber sonstige Wahrnehmungen nicht machen können.

Gegen 8 Uhr ist der Täter oder ein Mittäter von ihm in der Wohnung des Bohn erschienen. Er hat unter Vorzeigung der Legitimationskarte des Vaters 4500 Mk. verlangt. Angeblich sollte diese Summe zum Ankauf dienen. Das Geld hat ihm der Sohn verweigert. Mittwoch früh gegen 6 Uhr wurde die Leiche von Arbeitern, die den Weg passierten, der Barschaft und Papiere beraubt, vorgefunden.

Wer irgend welche sachliche Angaben besonders zur Ermittelung der beschriebenen Person machen kann, wird gebeten, sich unverzüglich bei dem Amtsvorsteher in Ammendorf oder bei der Kriminalpolizei Halle zu melden.

* **Metallarbeiter.** Morgen, Sonntag, vormittag 9½ Uhr findet im Volkspark (Kartellzimmer) eine außerordentliche Branchenversammlung statt. Die jetzigen Verhältnisse in den Gießereien machen die Versammlung zur Notwendigkeit. Alle Kollegen der Gießereibranche müssen deshalb erscheinen. — **Metallarbeiter-Betriebsräte.** Montag, den 29. Dezember, abends 7 Uhr, im Volkspark Vollversammlung. Da eine sehr wichtige Tagesordnung zu erledigen ist, müssen alle Betriebsräte, auch die Angestellten, erscheinen. Die Obleute finden sich bereits um 6 Uhr zur Abrechnung ein.

* **Der deutsche Transportarbeiterverband** gewährt den Familien der noch in Gefangenschaft sich befindlichen Mitglieder eine Weihnachtsunterstützung. Dieselbe ist unter Vorlegung von Urkunden bis spätestens Sonnabend, den 3. Januar im Verbandsbüro abzuholen.

* **Erneute Sperrung der Gasabgabe.** Mit Rücksicht auf den durch die Feiertage bedingten Ausfall an Kohleneingängen muß, wie uns heute von der Verwaltung der Gaswerke mitgeteilt wird, die Gasabgabe vorläufig **gänzlich gesperrt bleiben**. Voraussichtlich wird sie jedoch in den ersten Tagen der nächsten Woche wieder aufgenommen werden können. — Man muß sich über die Begründung dieser Maßnahmen durch den Magistrat wundern. Vor den Feiertagen erklärte doch der Magistrat, daß nur für wenige Tage Kohlen vorhanden wären. Warum jetzt die Feiertage als Grund für den Kohlenausfall heranziehen? Unserer Meinung nach wäre es weit besser angebracht, wenn all diese Bemühungen auf die Herbeischaffung von Kohlen verwendet würden.

* **Nicht Regierungspräsident, sondern nur Regierungsrat.** Der Regierungspräsident von Merseburg teilt uns zu unserem Artikel System Heine mit, daß der frühere Landrat v. **Krosigk** nicht zum Regierungspräsidenten, sondern nur zum Regierungsrat in Hildesheim ernannt worden ist. Der Herr Regierungspräsident hat seine Berichtigung an eine falsche Adresse geschickt; denn wir haben gleich am Eingang des Artikels gesagt, daß wir die kaum glaublich klingende Meldung dem Hallischen Noskeblatt entnehmen. An und für sich wissen wir ja längst, wie unzuverlässig die Mitteilungen des Blattes sind, mußten aber immerhin annehmen, daß es in diesem Falle durch seine engen Beziehungen zu Land- und Regierungsräten richtig informiert sei. Sachlich wird selbstverständlich durch diese „Berichtigung" nichts an den im Artikel System Heine von uns gemachten Ausführungen geändert.

* **Invaliden verhungern.** Zu der von uns über den Hungertod des Invaliden Schmidt unter obiger Spitzmarke gebrachten Notiz sendet uns der Hausbesitzer, Herr Kleemann, eine Berichtigung, in der er feststellt, daß er Schmidt mit Geld, Kartoffeln, Graupen, Mehl und Kohlen unterstützt habe. Auch habe er Schmidt für kleine Handreichungen durchschnittlich 274 Mk., und nicht 48 Mk., jährlich bezahlt. „Dazu bekam Schmidt in letzter Zeit 40 Mk. Reichsunterstützung und 60 Mk. Stadtzuschuß. Dazu seine und seiner Frau Rente, so daß er sich auf 180—200 Mk. monatlich stand." „**Dabei braucht man nicht zu verhungern.**" Die Höhe der Rente Schmidts hat Herr Kleemann uns nicht mitgeteilt. Bei einer genauen Nachrechnung, wenn wir die Höchstrente annehmen, kommen wir immer erst auf 150 Mk. monatlich. Und dieser Satz war in den letzten Jahren noch viel niedriger. Wenn Schmidt für sich und seine Frau Nahrung, Kleidung und Kohle bestreiten sollte, so mußte er langsam aber desto sicherer verhungern. Oder will uns Herr Kleemann vormachen, daß zwei Personen mit 150 Mark monatlich leben können?

* **Stadttheater.** Heute Sonnabend, abends 7 Uhr, findet eine Wiederholung der Oper Der Freischütz statt. Sonntag und Montag, nachmittags 3½ Uhr, Kindervorstellung bei kleinen Preisen, Schneewittchen und die sieben Zwerge. Sonntag, abends 7 Uhr, Carmen, Montag Das Christelflein, Spieloper von Pfitzner. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß zu der Vorstellung am Montag, den 29. Das Christelflein die Mittwoch-Stammkarten Gültigkeit haben. Dienstag, erste Wiederholung von Tristan und Isolde. Dienstag, nachmittags 3 Uhr, Der Himmels-Schneider. Für Mittwoch abend (Sylvester) ist Der Zigeunerbaron angesetzt, nachmittags 3½ Uhr, findet eine Wiederholung des Himmelsschneider statt. Der 1. Januar bringt nachmittags 3 Uhr das Singspiel Das Dorf ohne Glocke, abends 7 Uhr die Oper Der Freischütz. Freitag Das Christelflein, Sonnabend 2. Abendvorstellung im Zyklus Das Drama der Jugend in Deutschland, Brunhild, Trauerspiel von Paul Ernst.

Im **Thalia-Theater** gelangt am Sonntag, den 28., abends 7 Uhr, durch das Personal des Stadttheaters das Lustspiel Renaissance zur Aufführung.

* **Vier Pfund Kartoffeln.** Die in der Woche vom 29. Dezember bis 4. Januar abzugebende Kartoffelmenge wird nachträglich auf 4 Pfund festgesetzt. Die Abgabe hat, wie bereits bekanntgegeben, auf den Abschnitt 15 der grünen Kartoffelkarte zu erfolgen.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Volkspark. Heute nachmittag findet im großen Saale von den in der Frank-Fabrik Beschäftigten und im kleinen Saale vom Verband der Kupferschmiede Weihnachtsball statt. Morgen, Sonntag, halten die Buchdruckereihilfsarbeiter im großen Saale und der Kegelklub Teutonia im kleinen Saale ihre Weihnachtsvergnügen ab. Kegelfreunde werden auf das große Geldpreiskegeln, das noch auf beiden Bahnen stattfindet, aufmerksam gemacht. Dienstag haben die Schneider im großen Saale ihr Weihnachtsvergnügen.

Apollotheater. Es sei besonders darauf aufmerksam gemacht, daß Die Frau im Hermelin nur noch in fünf Aufführungen gegeben werden kann, da am 31. Dezember die Olfersche Operettengesellschaft ihr hiesiges Gastspiel beendet. Morgen, Sonntag, nachmittag 3½ Uhr findet bei kleinen Preisen eine Wiederholung des Märchenspiels Schneewittchen und die sieben Zwerge statt.

Zoologischer Garten. Morgen, Sonntag, nachmittag 3½ Uhr findet Konzert vom Seifert-Orchester statt. Die Eintrittspreise sind aus der Anzeige zu ersehen.

Turn- und Sportverein Fichte. Morgen, Sonntag, findet ein Fußballspiel zwischen Hertha I (Lettin) und Turn- und Sportverein Fichte I statt. Beginn des Spiels 1½ Uhr auf dem Sandanger. — Die II. Mannschaft des Turn- und Sportvereins Fichte spielt in Zscherben. Treffpunkt 12½ Uhr Hettstedter Bahnhof.

Verantwortlich für Politik und Parteinachrichten: Karl Bock; für Halle und Saalkreis: Gottlieb Kasparek; für Aus der Provinz und Versammlung berichte: Wer er Scholem; für Anzeigen: Hermann Schade. Verlag: Volksblatt G. m. b. H. Druck: Hallesche Genossenschaftsbuchdruckerei G. m. b. H.; sämtlich in Halle.

• Aus der Provinz.

Klassenurteile und kein Ende.

Es wird allmählich ein bißchen viel! Die Naumburger Bluturteile, Kilian-Schande, Wielsch-Prozeß — der Reihe nach bestraft man die revolutionären Arbeiterräte, weil sie es gewagt haben, die Revolution zu schützen. In diesen Tagen ist nun auch der Vorsitzende des Arbeiterrates zu **Hettstedt**, Genosse **Steinweg**, in Eisleben abgeurteilt worden, und zwar wegen Stillegung des Eisenbahnverkehrs am 25. Februar 1919 auf dem Hettstedter Bahnhofe zur Zeit des Generalstreiks im Mitteldeutschen Braunkohlenrevier. Genosse Steinweg, welcher lediglich aus Idealismus gehandelt hatte und nur die Errungenschaften der Revolution dem klassenbewußten Proletariat erhalten wollte, schilderte in ausführlicher Weise die damaligen Vorgänge. Er glaubte durch sein Handeln einen Druck auf die Regierung ausüben zu können, damit das Zustandekommen des Betriebsrätegesetzes gefördert wird und um die schlechten Ernährungsverhältnisse der armen Bevölkerung zu lindern. Als Zeugen waren folgende Herren geladen: Stibilsky, Köhler, Buschmann, Hädicke, Born. Die Entlastungszeugen waren die Genossen Beylang, Lieber, Winterfeld, Bloßfeld usw. Nach den Aussagen einiger dieser Herren soll der Angeklagte gesagt haben: „Die Gewalt haben wir und das Recht." Genosse Steinweg bestreitet, dieses gesagt zu haben. Aber auch einige dieser Zeugen müssen zugeben, daß Genosse Steinweg für Ruhe und Ordnung sorgen wollte, wie er es schon bei Anfang der Revolution getan hat, damit nicht unreife Elemente die Gelegenheit benutzen könnten, die Allgemeinheit zu schädigen. Aus den Aussagen der Entlastungszeugen sei nur zu erwähnen, daß von der Bahnhofsleitung ein Bote zum Arbeiterrat geschickt worden sei mit der Bitte, es möchte einer hinaufkommen, denn es ginge dort oben drunter und drüber. Darauf ist Genosse Steinweg mit einigen Männern von der Sicherheitswehr nach dem Bahnhof gegangen. Von der Gegenseite wird es bestritten, daß der Arbeiterrat um Rat und Tat gebeten worden sei. Der Staatsanwalt meinte, der Angeklagte hätte wohl den guten Willen gehabt, für Ruhe und Ordnung zu sorgen, jedoch hätte er die Allgemeinheit geschädigt. Aus den Zeugenaussagen könnte man es als Drohung, aber auch als Warnung auffassen. Er beantragte, daß § 114 des Strafgesetzbuches in Anwendung käme. Nach ihm nahm der Verteidiger, Rechtsanwalt Hertha, das Wort. Die Zeugenaussage sei so verworren, daß es sich hier nur um einen Irrtum handeln könne betreffs der Auffassung ob Drohung oder Warnung. Er könnte es nur als Warnung auffassen und somit könnte der § 114 nicht in Anwendung gebracht werden. Der Verteidiger schilderte sodann noch Genossen Steinweg als einen Mann, dem das Wohl und Wehe der armen Bevölkerung am Herzen gelegen ist. Zu erinnern sei zum Beispiel an den Barackenbau, wo Genosse Steinweg der Erste war, der tatkräftig ans Werk ging, um die Not der Armen zu lindern. Man kann nur Gutes über ihn aussagen. Auch spreche das schriftliche Zeugnis des Landrats vom Gebirgskreise sich zu seinen Gunsten aus. Der Verteidiger beantragte daher Freisprechung, zumindestens müßten ihm mildernde Umstände zugebilligt werden. Nach halbstündiger Beratung der Herren Richter fällte das Gericht folgendes Urteil: Da der Angeklagte auf geistiger Höhe stehe und den Bahnhofsvorsteher in eine Zwangslage versetzt habe, hätte er sich der Tragweite dieser Sache bewußt sein müssen, und deshalb seien mildernde Umstände zu verneinen. Er wurde deshalb zu **sechs Monaten Gefängnis und Tragung der Kosten** verurteilt. Gegen dieses Urteil ist Berufung eingelegt.

Ein 29facher Mörder wird freigesprochen, dagegen ein Revolutionär, der die Rechte der Arbeiter schützen will, wird zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt; ein drastisches Zeichen für die freie deutsche Republik.

Dessau. Eisenbahnerstreik. Die Dessauer Bahnarbeiterschaft ist wegen Lohnforderungen heute in den Ausstand getreten. Der Verkehr wird durch das Beamtenpersonal aufrechterhalten. Zurzeit finden Verhandlungen über die Beilegung des Ausstandes bei der Eisenbahndirektion Halle statt.

Allerlei.

Hochwasser in Süddeutschland.

Aus **Freiburg** i. Br. wird gemeldet: Der starke Regen der letzten Tage hat eine sehr schnelle Schneeschmelze herbeigeführt und **Hochwasser im Schwarzwald** verursacht. Die Bahnstrecken sind vielfach durch Wegspülen der Dämme unterbrochen. In den Tälern stehen die Gehöfte meterhoch unter Wasser. In **Villingen**, **Donaueschingen** usw. ist die Hochwassergefahr außerordentlich groß. Infolge Hochwassers des Oberrheins mußte das große Kraftwerk Laufenburg die Turbinen abstellen, so daß die Stromversorgung im südlichen Schwarzwald unterbrochen ist.

Stuttgart, 26. Dezember. Das Hochwasser zu Weihnachten war gefährlicher als die ersten Nachrichten übersehen ließen. Bei Cannstatt hat der Neckar die Schiffsbrücke der Daimlerwerke weggeschwemmt. In Dutzenden von Orten mußte die Feuerwehr am heiligen Abend zur Bergung von Menschen und Vieh aufgerufen werden. Auch das Flußgebiet der Donau hatte Hochwasser, doch ist dort wesentlich geringerer Schaden entstanden.

Verheerender Orkan.

Haag, 25. Dezember. Die Nachwirkung des großen Orkans, der in den letzten Tagen wütete, ist noch immer zu spüren. An der belgischen Küste sind weitere Wracks angeschwemmt worden. Scheinbar ist **eine große Anzahl Schiffe vernichtet** worden.

100 Mark Belohnung.
In der Nacht vom 23. bis 24. Dez. haben Diebe in meinem Garten, Liebenauerstr., ca. 22 bis 25 Stück Weihnachtsbäume gestohlen, darunter insbesondere einen Baum von ca. 4 m Länge und 6 bis 7 cm Durchmesser am Stammende. Der Baum ist vollständig rund und eine nordische Kiefer. Ebenso ist eine Leiter von 4 m Länge mit gestohlen worden. Wer mir Angaben über die Täter machen kann, erhält obige Belohnung. 7401
Bernhard Peters, Halle a. S., Fernruf 5483.

Fettheringe, kleine, delikate, Postfäßchen ca. 60 St. 19,75 M. **Rollmöpse**, Delikat-Ware, feingewürzt, ca. 70 St. 29,75 M. franko per Nachnahme. Auch Engros in großen Tonnen. *4121 **Herings-Haus HANSA**, Berlin C, Dirksenstr. 42, d 4.

Alle Sorten **Felle**, Häute, Tierhaare und Wolle kaufen zu Höchstpreisen **Gebr. Danglowitz**, Fischerplan 2, Tel. 1178. 6271

Bettnässen wird sofort beseitigt. Jedermann erhält kostenlose Ausk. nach Angabe v. Alter u. Geschlecht. *3640 Dr. med. Th. Eisenbach, München Schwanthalerstr. 48 / A. 30.

Wildfelle kaufen zu Höchstpreisen **Gebr. Danglowitz**, Fischerplan 2. 7059

Lumpen, Wolle, Neutuch Kaninchenfelle, Papier kauft zu höchsten Tagespr. u. holt auf Wunsch ab 4747 Ludwig, Schwetschkestr. 14.

Mattine, Möbellack (Friedensware), Abziehbilder, Schablonen eingetroffen. 4797 **Farben-Kramer**, Mittelwache 9/10. Fernruf 1465.

Buch über die Ehe mit Abbildung., Mk. 2.50. **Ratgeber für Eheleute** Mk. 3.00. Bd. Bücher zus. bezog. nur Mk. 4.90. *3229 L. Sachtleben, Berlin 364, Schmidtstraße 41.

Frauenhaar *3722 kauft u. zahlt hohe Preise **Richter**, Gleuchaerstr. 78.

Ansichts-Postkarten empf. die Volksbuchhandlung.

Albert Manthey Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 12 Musikalien • Pianinos und Musikinstrumente. 5000

Pianos und Flügel großes Lager, neue und gebrauchte, darunter Perzina, Blüthner usw., prima Friedensware. 6798 **H. Lüders**, Mittelstr. 9/10. Aelteste Handlung am Platze. Ankauf all. Pianos.

Schw. Schulterpelz verl. Geg. g. Bel. abzug. an der Johanniskirche A. d. Johannisk. 5 p, Nelten. 7416

Därme z. Hausschlachten, trockene und gesalzene, hat billig abzugeben 5518 **Gust. Paproth**, Halle (S.), Kl. Ulrichstr. 1, Darmhandlung Tel. 2724

Krätze *3308 beseitigt in 2-3 Tagen San.-Rat Dr. Strahls geruchlose Scabin-Kur. Seife, Flüssigkeit und Salbe [illegible] 12 Mk. durch Elefanten-Apotheke, Berlin 78, SW 19.

Hasenfelle kaufen zu Höchstpreisen **Gebr. Danglowitz**, Fischerplan 2, — Telephon 1178. —

Parteischriften empfiehlt Volksbuchh.

Schulbücher aller Art Tafeln, Schiefer, Federkästen, Bleie, Zeichenblocks, Zeichenständer, Tornister etc. Zu beziehen durch die Volksbuchhandlung, Halle a. d. S., Harz 42/44.

Arbeitsmarkt
6 tüchtige 7397 **Modelltischler** nach Berlin b. ständ. Beschäftig. sof. gef. Stundenlohn 3.75—3.90 Mk. Näh. **Oskar Coeler**, Glasermeister, Alte Promenade 27.

Nebenverdienst auch **Lebensexistenz** sichern Sie sich dch. Uebernahme einer lohnend. Vertretung. Besuch v. Landkundschaft. Verlangen Sie gratis Prospekt. *3909 W. S. G. 54 postl. Düsseldorf.

Karbid 7423] eingetroffen Karl Hechler, Gr. Brunnenstr. 72.

Die Dame, welche am 1. Feiertag nach Schluß der Vorst. i. Stadttheater ihren Mantel verw. in Empf. nahm, (Garder. Oberring) hat versehentlich ein woll. Brusttuch mit bekommen. Es wird geb., dasselbe bei Fr. Müller, Burgstr. 5 III oder an der Stelle wo sie es bek. hat, abzugeben. 7418

Am 23. Dez. verstarb mein lieb. Mann und Vater, der Schmied **Otto Kirchner** im Alter v. 39 Jahren. Die Einäscherung findet am Montag, den 28. Dez., nachmittags 2 Uhr, auf dem Gertraudenfriedhof statt. Kranzspenden werden dankend abgelehnt. **Frau Kirchner**, 7410 Flottwellstr. 13.

Gegen Katarrhe **EMS Emser Wasser** *4011

Ansichts-Karten ernsten u. heiteren Inhalts Volksbuchhandlung.

Soziald. Verein f. Halle u. d. Saalkr. U. S. P. D.
Todesanzeige. Am 23. Dez. starb unser langjährig. Mitglied der Schmied 7429 **Otto Kirchner** im Alter v. 39 Jahren. Ehre seinem Andenken. Die Einäscherung findet am Montag, den 29. Dezember, nachm. 2 Uhr, auf dem Gertraudenfriedhof statt. Rege Beteil. erwünscht **Der Vorstand.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17067526219191227-10/fragment/page=0003
DFG

Licht-Spiele

Große Ulrichstr. 51

Erstaufführung! Nur für Erwachsene!

Heute und folgende Tage: Einlass ½3 Uhr, Anfang 3 Uhr!!

Das Geheimnis der Wera Baranska!

In der Hauptrolle: **Wanda Treumann.** Lebensdrama in 5 Akten.

7419 Sonntag Vorführung: 3.00 5.00 7.00 9.00.

Außerdem 2 reizende Lustspiele: **Der verschwundene Pokal!** :: Ottchen macht alles!

Täglich der erste Teil des neuen Riesenfilms der Ufa

Die Freundin des gelben Mannes

mit **Mia May** in

Alte Promenade 11a.

Vorführung: 3.40 5.50 7.55.
Einlass 3 Uhr, Beginn 3½ Uhr. 7427

Fernruf 1224. **U.T** Fernruf 1224.

Leipziger Straße 88.

Gunnar Tolnaes

in dem Drama (5 Akte):

Die Fahrt ins Glücksland.

Vorführung: 4.20 6.30 8.50.

Paul Heidemann

in

Haben Sie was gemerkt?

Ein Bad in 3 Akten.

Vorführung: 3.40 5.50 8.00.

Beginn: 3½ Uhr.

7394

Für Silvester:

Arrak de Batavia, Verschnitt
Jamaika-Rum, Verschnitt
Glühpunsch, zuckergesüßt
Hallorenpunsch sowie preiswerte Rotweine.

Ottomar Brehmer Nachf. 7420

Fernruf 6360 **Karl Schulze** Fernruf 6360

Leipziger Straße 43.

Glänzendes Programm!

Die Cowboys vom Apachenfort.

Original amerikanische Sensation.
— 3 Akte. —

Die beiden Gatten der Frau Ruth.

Lustspiel in 4 Akten.

Henny Porten in der Hauptrolle.

Sonntag: Jugend-Vorstellung. Beginn ½3 Uhr.

Orpheum,

12 Steinweg 12.

7416

---

gewissenhafte, fachkund. Ausführung. (Das Maßnehmen u. Anlegen wird wieder von ihr selbst mit und ohne Feder besorgt). 6092

Bandagen-Kertzscher, Leipziger Straße (Ecke Poststr.).
— Krankenkassen-Lieferant. —

Jede Frau

die etwas auf ihre Gesundheit hält, muß meine aufklärende Broschüre lesen. Versand bis auf weiteres gratis! Schreiben Sie heute noch eine Postkarte. „Haro", Ottendorf-Okrilla 111 i. Sa. 7417

Einem tüchtigen Meister

aus der **chemischen Industrie** ist Gelegenheit geboten, eine **Lebensstellung in Holland** zu erhalten. Erwünscht ist Erfahrung in Oxalsäure und Ameisensäure. Angaben über bisherige Tätigkeit, Zeugnisabschriften, Referenzen, Familienverhältnisse u. Gehaltsforderung erbeten unt. V. H. 640 an die Exped. dieses Blattes. 7416

Welt-Panorama.

Gr. Ulrichstr. 4/5, I.
I. Herrenchiemsee
II. Jungfrau 7246

Bettstellen, Patentmatratzen, Ausziehtische, Nußb.-Vertikos

in großer Auswahl

G. Schaible, 7194

Möbelfabrik, Gr. Märkerstr. 28, am Ratskeller.

Qualitäts-Dauer-Wäsche

mit Stoffeinsatz.

Manschetten, Kragen, Vorhemden.
Grösste Auswahl. Billigste Preise.

Bauerwäsche-Spezialhaus **Geiststr. 53,** schrägüber der Adler-Apotheke. 6187

Altkleiderstelle.

Kaufe zu höchst. Preisen Möbel, Wäsche, Garderobe, Schuhwerk. Musikinstrumente, Brillengläser, Uhren, Werkzeuge, Standbilder.

P. Hennicke, Kl. Ulrichstr. 15. Tel. 4414. 7293

Parfümerien [illegible]

Wir zahlen bis Neujahr

Winterhasenfelle pro Stück 15,00 Mk.
Kaninchenfelle pro Stück 8,00–12,00 Mk.

Theuring & Ackermann,

Halle a. S. Triftstraße 24, Tel. 4363.

Große Brunnenstraße 58/59.

7458 Auf Wunsch kostenlose Abholung.

Violin-, Klavier-, Mandoline- u. Gitarre-Unterricht erteilt [illegible] **Aug. May,** Torstr. 10. Klavier u. Violen noch frei.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17067526219191227-10/fragment/page=0004

Walhalla-Operette-Theater.
Anfang 7 Uhr.
Heute
Eine Walzernacht.
Sonnt. 4/4 Uhr b. kl. Preis.
Eine Walzernacht.
7 Uhr **Eva.**
Montag zum letzten Mal **Eva.** 7424
Kasse Sonnt. ab 10 Uhr.

ZOO.
Sonntag, d. 28. Dezember 1919, nachm. 3 1/4 Uhr
Konzert
vom Seifert-Orchester.
Leitung: Musikdirekt. R. Seifert.
Eintrittspreise:
Erwachsene 1.— Mk.
Kinder 0.50 „

Volkspark, Burgstrasse 27.
Heute, Sonnabend:
Gr. Bunter Abend.
Gebrüder Henry.
Im großen Saal: **Frank-Fabrik,**
im kleinen Saal: **Kupferschmiede**
Weihnachtsvergnügen.
Morgen, Sonntag:
Im großen Saal: **Buchdruck.-Hilfsarbeiter,**
im kleinen Saal: **Kegelklub Teutonia**
Weihnachtsvergnügen.
Dienstag, den 30. Dezember:
Im großen Saal: **Schneider-Verband**
Weihnachtsvergnügen.
7408 Die Geschäftsleitung.

Volkspark.
Verband der Buch- u. Steindruckerei-Hilfsarbeiter und -Arbeiterinnen
ladet zu dem am 28. Dezember, nachmittags 3 Uhr, im großen Saale stattfindenden
Winter-Vergnügen
freundlichst ein. 7406 Das Komitee.

Sonntag 11 Uhr im Volkspark
Treffpunkt 7405
ehemaliger Schüler der Lehrer Pansegrau, Hellmuth u. Recke.
Gründung einer Vereinigung, die den wirtschaftlichen Aufstieg aller Arbeiter bezweckt.
W. Posselmann, W. Brode, P. Tränkner, F. Wiechmann.

Bratwurst glöckle-Varieté.
Versäumen Sie nicht den vorzüglichen
Weihnachts-Spielplan!
— Jede Nummer ein Schlager. —
Wenn Weihnachtsglocken läuten. Volksstück.
Der Wärmstein. Urkomische Posse.
Am Sonntag: 11 1/2-1/4 2 Frühschoppen
Täglich Nachmittag Anfang 3 Uhr 7407
Alte Promenade 11, Ecke Gr. Ulrichstr.

B. B.B. **Beths Bunte Bühne,**
Ecke Gr. Ulrichstr. u. Jägergasse.
Das glänzende Weihnachts-Programm.
10 Uhr: Anny Forstmann und Partner.
Ab 1. Januar:
Oskar Burger,
der beste der Blitzdichter. 7414

Kaiser-Kaffee,
Grosse Steinstrasse 24.
Gemütlicher Aufenthalt.
Intime Schammel-Weinstube. Musik.
Am 31. Dezember: 7421
Große Silvester-Feier.

Festsäle Goldener Hirsch
Leipziger Straße 63. *4151 Fernspr. 6983.
Sonntag, den 28. Dezember, von 3 Uhr an:
Oeffentlicher Tanz.

Kramers Konzerthaus u. Varieté,
Delitzscher Str. 2. Am Riebeckplatz.
Täglich Auftreten nur erstklassiger
Künstler und Künstlerinnen.
Ab Dienstag, d. 16. 12., gänzlich neues Programm.
6706 Anfang 6 Uhr, Sonntags 4 Uhr.

7396 Nur heute und morgen:
Großes Apachendrama.
4-Akter. 4-Akter.
Burg-Theater.

Dienstag, den 30. Dezember, abends 7 Uhr,
im großen Saale des Volksparks, Burgstraße 27:

Grosse öffentliche Volksversammlung.

Tagesordnung:

Neue Liebesgaben an die Grossagrarier, Erhöhung der Mehl- und Kartoffelpreise.

Redner: **Redakteur Hennig, Halle.**
Mitglied der preußischen verfassunggebenden Versammlung.

Freie Aussprache. Freie Aussprache.

Männer und Frauen, protestiert in Massen gegen die abermalige Verteuerung der allerwichtigsten Lebensmittel und erscheint recht zahlreich.

Der Vorstand des Sozialdemokratischen Vereins Halle (U. S. P. D.).
7417 **Der Vorstand des Gewerkschaftskartells Halle.**

DEUTSCHER METALLARBEITER VERBAND
HALLE a. S. FERNRUF
BÜROZEIT 11-1, u. 4-6.
HARZ 42/44 Nº 1723
SONNABEND 9-2

Former, Kernmacher und Gießereihilfsarbeiter!
Morgen, Sonntag, 28. Dez., vorm. 9 1/2 Uhr, im Volkspark (Kartellzimmer):
Ausserordentl. Branchenversammlung.
Tagesordnung: 7426
Die gegenwärtigen Verhältnisse in den hiesigen Gießereien.
Das Erscheinen aller Kollegen ist unbedingt notwendig. Die Branchenleitung.

Achtung, Versicherungsangestellte!
Sonntag, den 28. Dezember 1919, vormittags 10 Uhr im Volkspark:
Aeusserst wichtige
Mitglieder-Versammlung.
Tagesordnung:
Wie stellen wir uns zu den Massnahmen der Arbeitgeber?
Erscheinen sämtlicher Mitglieder unbedingt erforderlich. 7395
Zentralverband der Angestellten
Fachgruppe Versicherungsangestellte.

Montag und Dienstag 5 Uhr
geht jeder Vater und jede Mutter nach dem
Zoo. 7404
Lehrer aller Schulen, Studenten, Seminaristen u. Präparanten dürfen nicht fehlen.
Auf zur Junglehrerschaft!!

Schützenhaus Ammendorf
Sonntag, den 28. Dezember: *4146
Oeffentliches Kappenfest.

Konsumverein für Dieskau und Umgegend. Sitz Zwintschöna,
eingetrag. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Sonntag, den 28. Dezember, nachmittags 2 1/2 Uhr, im Gasthof Horn in Zwintschöna:
Außerordentl. Generalversammlung.
Tagesordnung:
1. Nochmalige Beschlußfassung über Erwerb eines Grundstücks in Zwintschöna,
2. Beschlußfassung über Ausgabe von Hausanteilscheinen in Gesamthöhe von 30000 Mark.

Auf Grund der wichtigen Tagesordnung ersucht um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder
Der Vorstand. *4147
Franz Sattler. Wilhelm Hauschild.
Albert Pfeifer.

Familienklub „Fidel", Halle.
Sonntag, 28. Dez. (4. Feiertag), nachm. 2 Uhr, im Bälzer Schießgraben:
Weihnachtsbescherung,
Verlosung, Theater und Unterhaltung.
7411 Der Vorstand.

Preisskat.
Sonntag, den 28. d. M. 2 Serien, nachm. 2 Uhr, abends 6 Uhr. Es ladet freundlichst ein
7400 **A. Thate, Berliner Str. 31.**

„Lindenhof", Kröllwitz.
Sonntag, den 28. Dezember, nachmtt. 3 Uhr:
Tanzkränzchen
verbunden mit 7399
Theater und humorist. Vorträgen
d. U.-V. **Seviera** Mitgl. d. V. d. G. u. G. V. **Halle.**
Neue Tänze. :: Sealpost. :: Gute Musik.
Es ladet ergebenst ein **Der Vorstand.**

Ansichtskarten
empfiehlt Volksbuchhandlung, Harz 42/44.

Stadttheater.
Sonntag, d. 28. Dezember, nachmittags 3 1/2 Uhr, Kindervorstellung:
Schneewittchen und die sieben Zwerge.
Abends 7 1/2, Ende 9 1/4 Uhr:
7409 **Carmen.**
Montag, d. 29. Dezemb., nachmittags 3 1/2 Uhr:
Schneewittchen und die sieben Zwerge.
Abends 7 1/2, Ende 9 1/4 Uhr:
Das Christ-Elflein.

Thalia-Theater.
Gastspiel des Stadttheater-Personals.
Sonntag, den 28. Dezemb., abends 7 Uhr: 7408
Renaissance.

Kegelklub der „Teutonen".
Sonntag, 28. Dezbr. (4. Feiertag), nachm. 3 Uhr,
7412 im kleinen Saale des Volksparks:
Tanzkränzchen.

Schützenklub Radewell.
Sonntag, den 28. Dezember (4. Feiertag),
4143 im Gasthaus Radewell:
Damenkränzchen.
Dazu ladet freundlichst ein Der Vorstand.

Goldener Adler, Ammendorf.
Sonntag, den 28. Dezember cr., nachmitt. 3 Uhr:
Großer Ball
vom Klub Schwarz-Rot-Gold. *4140
Um zahlreichen Besuch bittet Der Vorstand.

Vorzüglich schmeckendes *4150
Heißgetränk,
alkoholfrei, empfehlen preiswert
C. A. Krummisch G. m. b. H.,
Bauhof 1, Eingang Gr. Brauhausstr.

Von heute an stehen fortwährend bei großer Auswahl *4148
pa. starke Ferkel,
sowie auch große und kleine hannoversche Futterschweine
sehr billig zum Verkauf.
Gebr. Kohlberg, Halle a. d. S.,
Gasthof Gold. Rose, Rannischestr. 19. Tel. 6842.

Ein selbständiger **Maschinist** für Lokomobile,
ein tüchtiger **Gesenkschlosser,**
ein perfekter **Werkzeugfräser,**
zwei perfekte **Automaten-Einrichter**
für Schrauben-Automaten sucht *4149
Städt. Arbeitsamt, Fachabt. f. d. Metallgewerbe, Salzgrafenstr. 2.

Kernleder-Sohlenschoner
Lederhandlung Brüderstr. 13. 8395

Mode-Zeitungen empfiehlt die Volksbuchhdgl.

Apollo-Theater.
Nur noch bis 31. Dez., täglich abends 7 Uhr:
Großer Erfolg!
Die Frau im Hermelin. 7419
Operette v. Jean Gilbert.
Sonntag nachm. 3 1/2 U.:
bei kl. Preisen:
Schneewittchen und die 7 Zwerge.
Märchen v. S. Hennig.
Sonntag ständig. Vorverkauf.

Möbel-Transporte
sowie **Speditionsfuhren** führt sachgemäß aus **Alb. Ackermann,**
Thomasiusstr. 15. Tel. 5643

Pelikan-Caramelbier.
Fast alkoholfrei — Aerztlich empfohlen!

wieder i. all. einschlägigen Geschäften erhältlich.

Bettstellen
von 100 Mk. an, Patentmatratzen v. 60 Mk. an, Auflagematratzen, Stell. mit Keil, kein Wabler, v. 100 Mk. an, Chaiselongues von 200 Mk. an. 4275
Innendekoration,
Umarbeiten alter Polstersachen.
Keller, Matratzen-Magazin, Brunswarkstr. 21.

Zigarren

in alter Qualität und Preislage

wieder eingetroffen.

Gebr. Felixbrodt

Zigarren- und Tabak-Handelsgesellschaft

Halle, Magdeburger Str. 27. Telephon 1342

7428

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17067526219191227-10/fragment/page=0005

Rum :: Arrak Kognak Punsch-Essenzen Rotweine Weißweine

in guten Qualitäten
bei bester Preiswürdigkeit.

A. Reichardt jun.

Burgstraße 69.

Fernspr. 6217. Gegr. 1805.

7395

Holzpantoffeln, Pantoffelhölzer,
gut und billig. 5223

Max Fricke,
Trothaer Straße 69. Telephon 3385.

Amtliche Bekanntmachungen.

Halle.

Städtischer Verkauf von Käse

in der Talamtschule, am Montag, den 29. Dezember. Zugelassen zum Einkauf werden die Inhaber der Lebensmittelscheine mit den Nummern 51001—53000 vormittags von 8—12 Uhr und nachmittags von 2 bis 6 Uhr. Für jede Person eines Haushaltes wird ⅓ Pfund zum Preise von 60 Pf. abgegeben, sofern der Verkauf in Spalte 7 des alten Lebensmittelscheines noch nicht eingetragen worden ist.

Städtischer Verkauf von Kerzen

in der Talamtschule, am Montag, den 29. Dezember. Zugelassen zum Einkauf werden die Inhaber der Lebensmittelscheine mit den Nummern 72501—77000 vormittags von 8—12 Uhr und die Inhaber der Nummern 77001—84500 nachmittags von 2—6 Uhr. Es wird an diejenigen Haushalte, welche in ihrer Wohnung keine elektrische Lichtanlage haben, ein Paket Kerzen zum Preise von 2,50 Mk. abgegeben.

Diejenigen Inhaber von Kleinhandelsgeschäften, welche Kundenlisten eingereicht haben, werden hierdurch aufgefordert, bei den von ihnen gewählten Großfirmen, denen nächster Woche zum Verkauf gelangenden Speisefett am Montag, den 29. und am Dienstag, den 30. Dezember abzuholen.

Saalkreis.

Verordnung über Inlandeier.

Auf Grund der §§ 12 und 15 (Abs. 3) der Bekanntmachung über die Errichtung von Preisprüfungsstellen und die Versorgungsregelung vom 25. September 1915 (R. G. Bl. S. 607) in der Fassung der Bekanntmachungen vom 4. November 1915 und vom 5. Juni und 6. Juli 1916 (R. G. Bl. 1915 S. 728, 1916 S. 439 und 673) wird gemäß der Anordnung des Preuß. Staatskommissars für Volksernährung vom 24. Mai 1919 — VI. b. 1712 — für die Provinz Sachsen bestimmt:

§ 1.

Als Richtpreis für den Verkauf von Inlandeiern durch den Erzeuger wird bis auf Weiteres 1 Mk. für ein Ei festgesetzt.

Wer diesen Richtpreis überschreitet setzt sich der Gefahr einer Bestrafung nach der Verordnung gegen Preistreiberei vom 8. Mai 1918 (R. G. Bl. S. 395) aus.

§ 2.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft. Mit diesem Zeitpunkt tritt meine Verordnung vom 21. Juni 1919 über Inlandeier außer Kraft.

Magdeburg, den 16. Dezember 1919.

Der Oberpräsident.
7402 J. V.: gez. Breyer.

Wolfen.

Die Dienststunden für das Standesamt sind werktäglich auf die Zeit von vormittags 8—12 Uhr festgesetzt. In den Nachmittagsdienststunden werden Amtshandlungen nicht vorgenommen. In Behinderungsfällen des zur Erstattung von Meldungen Erstverpflichteten haben die Nächstverpflichteten die Meldungen zu erstatten. Das Standesamt befindet sich im Gemeindehaus, Leipziger Str. 77.

Wolfen, den 23. Dezember 1919.

*4145 Der Standesbeamte. Schröder.

Eilenburg.

Im städtischen Forstrevier Battaune, Jagen 6 (Mockrenaer Straße), sollen am Sonntag, den 28. Dezember 1919 vormittags 10 Uhr, Stockholzgabeln meistbietend gegen sofortige Zahlung verkauft werden. Der Verkauf findet an Ort und Stelle statt.

Eilenburg, den 22. Dezember 1919.

*4141 Der Magistrat.

Bitterfeld.

Speisefettverteilung für die Woche vom 28. Dezember 1919 bis 3. Januar 1920.

Für die Woche vom 28. Dezember d. Js. bis 3. Januar 1920 gelangen 100 Gramm Auslandsmargarine zur Ausgabe.

Bitterfeld, den 24. Dezember 1919. *4144

Der Kreisausschuß des Kreises Bitterfeld.

*3502

Heilquellen des Bades Neu-Ragoczy.
Ella-Quelle :: Carolus-Quelle Augustus-Quelle.

Aerztlich empfohlen bei Katarrhen des Rachens Kehlkopfs usw., Magen- und Darm-Katarrhen, chron. Verstopfung, Hämorrhoiden, Leber- und Milzleiden, chronisch.Katarrhen der Gebärmutter, Tuben- u. Eierstöcke, Exsudaten des Brust- und Bauchfells, Hautkrankheiten (Furunkulose usw.), Stoffwechselerkrankungen, Gicht (harnsaure Diathese), Diabetes, Skrophulose, Fettsucht, Blutarmut, Rheuma, Gelenkrheumatismus und dessen Folgen bei jugendlichen Personen (Herzleiden, Chorea, Neurosen), Rachitis und deren Folgen.

Anna-Brunnen, erstklassiges Tafelwasser von außerordentlich erfrischender Wirkung :: ::

Brunnen-Verwaltung **Bad Neu-Ragoczy** bei Halle.

Telephon: Amt Salzmünde Nr. 28 (und Halle Nr. 6725).

Vertreter u. Hauptdepot für Halle u. Umgegend: **G. Förste, Streiberstrasse 15 :: Telephon 2611.**
Niederlagen in Halle: **Dom-Drogerie,** Mansf. Str. 1. Tel. 1387.
Engel-Apotheke, Kleinschmieden 6. Tel. 1013.
Rich.-Wagner-Apotheke, R.-Wagnerstr. 44. Tel. 3811.
Niederlage in Dölau: Drogerie **Dankwarth.** — Niederlagen in Wettin: **Schloss-Drogerie Krüger.** Tel. 99. **H. G. Strasser.**

Paraffin-Lämpchen — Nähmaschinenöl

Saalwachspulver — Lederfett

Fabrik-Niederlage: 6804
W. Losse Nachf., Halle (S.),
Fernspr. 4663. **Rudolf-Haymstraße 15.** Fernspr. 4663

Zahle bis Neujahr
Winterhasenfelle pro Stück 15.00 Mk.
Kaninchenfelle pro Stück 8.00—12.00 Mk.
Wilhelmine Theuring,
Telephon 5659. **Nur Domplatz 9.** Telephon 5659.
Auf Wunsch kostenlose Abholung. 7422

Holzpantoffeln
— in guter, sauberer Ausführung —
für Frauen à Paar 4.—, 4.25, 4.50 Mk.,
für Kinder à Paar 3.—, 3.25, 3.50, 3.75 Mk.
Otto Fricke, Kl. Ulrichstr. 9, im Hof.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt. 6889

Vorwärts, Handwerker, kommt man nur durch große Fachkenntnisse und großes Können. Ich liefere hierzu bewährte Fachbücher. Illustrierte Kataloge frei. Beruf angeben. Große Auswahl. Viele Anerkennungen. Carl Hermann Ludwig, Breslau 23 210 *122

Bei Schwerhörigkeit, Ohrensausen,

nerv. Ohrenschmerzen usw. leistet unsere gesch. Gehörpatrone „Bonophon" hervorragende Dienste. Aerztl. begutachtet. Zahlr. Dankschreiben; z. B. Fr. Th. B. in E. schreibt wörtlich: Von meiner 20jährigen Schwerhörigkeit wurde ich vollständig durch Ihre bestbewährte Methode nach 4 wöchentlicher Kur geheilt. Auskunft kostenlos durch *3823
Wiltberger & Co., Stuttgart B. 46.
Warnung vor Nachahmung.

Kopfläuse u. Brut vernichtet radikal **Lausto** 3fach stark geruchlos
Große Flasche 3.50 Mark, zur Kur ausreichend, in Apotheken und Drogerien zu haben. Wo nicht erhältlich, schreibe man an die Chem. Fabrik Neopharm, Hannover. **Nr. 48.** *3075

Vertilgung von Ungeziefer *3189
aller Art.
Spezialität: Vergasung.
Otto Pötsch, Kammerjäger, Halle a. d. S.

Fritz Reuterstrasse 5. Fernsprecher 3252.

Einziger Weg z. Dauerhlg. **Nässender. Trockener Schuppen- u. Bartflechten** durch den *4076
Flechtenstein
Reichspatent. Viele Dankschreib. Geheilter. Porto extra. Bestell. Sie sof. bei
Wiltberger & Co.
Stuttgart F 745.

Prima Heringe
Stück 80 und 90 Pf., sowie prima saure Gurken, harte Ware.
Karl Wüstemann, Lindestr. 76.
Fernruf 4527. 7326

Hautjucken (Krätze) beseitigt in 2 Tagen **Grebesan I,** geruchl., 1 Tube Mk. 6.—, verstärkte Kur (3 Teile) Mk. 16.50. Erfolg garant.
Flechten jed. Art, Hautausschlag, Hautunreinigk., Mitess., Haarausfall, Schupp., alt. Beinleid., Krampfadern, bestes Mittel: **Grebesan II,** Mk. 5.—. [3717
Apothek. Grebe. Laborat., Berlin 118. SW. 61.

Bettnässen 3004
Befreiung garantiert sofort. Alter u. Geschlecht angeben. Auskunft gratis.
Versandhaus Wohlfahrt, München 501, Hilllensbergerstr. 6.

Hosenträger
Grosse Auswahl, durchweg Gummi,
:: preiswert im ::
Leipziger Bazar,
Leipziger Str. 17. *4049

In einer Stunde vertilgen Sie unter Garantieschein jede
Läuse-Plage
u. Flöhe s. Brut (Nissen) b. Mensch u. Tieren m. m. pat. gesch. Mittel „Eckolda". F. Wund. unschädl. 1. Ungez.-V.-A. Verk. in Halle nur b. B. Schurig, Steinweg 10. In Bitterfeld: Ratswall 20. Ausschneiden. [6630

Gummi-Spülapparate in allen Ausführungen. Prima Friedensware!
6627
E. Kertzscher, Leipziger Strasse Ecke Poststrasse

Achtung!
Täglicher Ankauf von Fellen jeder Art
zu höchsten Tagespreisen.
Paul Günther, Graseweg 8
Geschäft für sachgemäße Zurichtung und Verarbeitung von Fellen, auch für Privatkundschaft. 6980

Pelzhaus Rosenberg
Gr. Ulrichstrasse 6—8.
6195 **Spezial-Etagengeschäft.**
Reichhaltiges Lager aller gangbaren Pelzarten in erster Kürschnerarbeit und zu soliden Preisen.

Weitere Preiserhöhung 7296
für alle Sorten **Felle, Ross- und Rindshäute, Wildfelle u. Wolle.**
Für Fellsammler u. Fleischermeister Vorzugspreise.
Gebr. Danglowitz, Fischerplan 2.

Lassen Sie Ihre Stiefel
bei prompter Lieferung und mäßigen Preisen in dem elektromechanischen Betrieb

von **H. Fischer**
Geiststr. 38 — Schmeerstr. 6
fachmännisch
reparieren. *3214

Geschlechts-Kranke!
Rasche Hilfe — Doppelte Hilfe!
Harnröhrenleiden, frischer u. veralt. Ausfluß, Heilung in kürzester Frist, Syphilis, ohne Berufsstörung, ohne Einspritzung u. andere Gifte, Manneschwäche, sofortige Hilfe. Ueber jedes der drei Leiden ist eine ausführliche Broschüre erschienen mit zahlreichen ärztl. Gutachten u. Hunderten freiwilligen Dankschreiben Geheilter. Zusendung geg. 50 Pf. in Marken für Porto und Spesen in verschloss. Kuvert ohne Aufdruck durch Spezialarzt Dr. med. Dammann, Berlin 406, Potsdamerstr. 123 B. Sprechstunden: 8—10, 3—4 Uhr, auss. Sonnab. u. Sonnt. Genaue Angabe des Leidens erford., damit die richt. Brosch. gesandt w. kann. *3071

Im Vertrauen *3820
auf die tausendfach erprobte Wirkung, auch wenn schon vieles andere ohne Erfolg angewandt, nehmen Frauen bei Monatsbeschwerden meine vielbewährten echten Frauentropfen, à Flasche Mark 6.—, Qualität extrastark Mark 9.—, bei sehr hartnäckigen Beschwerden Doppelflasche Mark 15.—. Bedeutend erhöhte Wirkung wird erzielt durch gleichzeitigen Gebrauch von Frauentee, Paket Mark 3.—. Versand gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages.
Versandhaus Hygiea, Bremen 254, Postfach 311.

Parteischriften empfiehlt: **Volks-Buchhandlung.**

Zurichten (Gerben) und Färben
von Kanin-, Hasen-, Ziegen- u. anderen Fellen, sowie
Anfertigung u. Umänderungen aller **Pelzsachen.**
6199 **Solfrian,**
Böllbergerweg 7 II.

Bettnässen
Abhilfe sofort.
Alter u. Geschlecht angeb. Auskunft kostenlos. *3490
MERKUR-VERSAND
München 7, Neureutherstraße 13.

Rheuma
Hexensch., Gicht, Ischias, Muskel-, Nervenschmerz, und ähnl. Leiden beseitigt sofort das ärztl. erprobte
Mesal Fl. 2.75 u. 4.85 Mk. zu haben bei:
Drog. Ballin, jr., Leipziger Str. 63.
„ G. Fuhrmann, Reilstr. 5.
„ W. Höschel, Reilstr. 111.
„ Krügen Nachf., Königstr. 24.
„ C. Kuhnt, Gr. Ulrichstr. 51.
„ M. Ott, Steinweg 26.
„ M. Rädler, Rannischestr. 2.
„ A. Reubke, Mansfelderstr. 1.
„ H. Schulze, Bernburgerstr. 32.
„ A. Steinbach, Königstr. 14.
„ H. Stilz, Nachf. Gr. Steinstr. 33.
Engel-Drog. Magdeburgerstraße.

Jeder Mensch,
Mann od. Frau verl. noch heute kostenl. Uebersend. unser. Prosp. über bahnbrech. hyg. Artikel. *3069
Wiltberger & Co.,
Stuttgart 509.

Bettnässen
Befreiung sofort. Alter und Geschlecht angeben. Auskunft umsonst. *3007
Sanis Versand :: München 116 a.

Reparaturen
6507 an
:: **Uhren** ::
übern. bei solider Ausführ. zu normalen Preisen
Kurt Unger, Uhrmacher.
Große Steinstraße 85 gegenüber Barfüßerstr.)

Bilz 3 gute Bücher. 76 Jahre jung u. kerngesund Preis 1 M.
Tote leben 32 Geisterphotogr. Pr. 5 M.
Der Naturstaat verbürgt allen Menschen sorgenlose Existenz, Glück — Gesundheit — Lebensfreude! Pr. 5 M. Zu bez. d. Bilz Sanatorium, Dresd.-Radebeul u. a. Buchh. Prosp. fr. *3818

Lausofan,
das Beste geg. Läuse und deren Brut.
Flasche jetzt Mk. 2.50.
Echt bei 4803
Otto Kramer,
Mittelwache 9|10.
— Fernruf 1465. —

Zahle höchste Preise
für alle Sorten 6198
Felle, Häute
Wolle
Roßhaare usw.
Händler Vorzugspreise.
Tel. 4377. Breitestr. 6.

Bettnässen.
Befreiung sofort. Alter und Geschlecht angeben. Auskunft kostenlos.
Wiltberger & Co.,
*4077] Stuttgart A. 745.

Gummi-waren-Versand,
Liste Nr. 3 einfordern.
E. Kertzscher,
Leipziger Str. (Ecke Poststr.). 5214

Bettnässen *3719
Befreiung garantiert sofort. Alter und Geschlecht angeben. Ausk. umsonst.
Versandhaus Bavaria
München 344, Agnesstr. 8.

Raucherstreik!
ermögl. in wenigen Tagen das Rauchen zu lassen. Amtlich begutachtet, verblüffend wirkend, tägl. Dankschreib. Auskunft umsonst.
Merkur-Versand München 201,
*3767 Neureutherstr. 13.

Bettnässen.
Befreiung sofort.
Alter u. Geschlecht angeb. Auskunft umsonst. *3068
Wiltberger & Co.,
Stuttgart A 8.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17067526219191227-10/fragment/page=0006